

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

106 (7.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676487)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 106.

Oldenburg, Dienstag, den 7. Mai 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der neue Handelsminister.

C. H. Berlin, 6. Mai.

Der Reichstagsabgeordnete Geheimer Kommerzienrat Theodor Möller wird an Stelle des Herrn Dresfeld das Handelsministerium übernehmen. Unter diesen Umständen wird eine Rede sehr wichtig, die Herr Möller am 20. April im Wahlkreise Duisburg in der Form eines Rechenschaftsberichts über seine parlamentarische Thätigkeit gehalten hat. Bezüglich der Zolltarife bemerkt er darin, daß ein neuer Zolltarif als Grundlage der neuen Vertragsbedingungen des Handels unbedingt erforderlich sei, weil der gegenwärtige, aus dem Jahre 1818 stammende Zolltarif für die heutigen Verhältnisse nicht mehr passe. Der neue Entwurf des wirtschaftlichen Ausschusses enthalte ca. 1300 Nummern gegen einige hundert des jetzigen.

Bezüglich der Frage der Einführung eines Doppeltarifes (Maximal- und Minimal-Tarifes), wie er von gewisser Seite verlangt werde, erklärte Herr Möller die Vor- und Nachteile desselben, welche letztere nach seiner Ansicht überwiegen, da dieser Tarif sozusagen die Karten der Regierung aufdecke und diese in ihrer Bewegungsfreiheit hemme. Einen Doppeltarif, wie ihn die Agrarier fordern, halte er deshalb für ungewinnlich. In gewisser Hinsicht sei er aber auch für Festlegung eines Minimaltarifes für bestimmte Objekte, zum Beispiel Brotgetreide, Vieh und Fleisch, nicht weil er dieses System für das richtige halte, sondern weil er das Zustandekommen eines Tarifes für ausgeschlossen erachte, wenn den Agrariern nicht eine gewisse Gewährung geleistet werde. An langfristigen Handelsverträgen sei unbedingt festzuhalten, dies sei für uns geradezu eine Lebensfrage.

Dann berechnet er den Wert, welchen unser Export für die Ernährung unserer Bevölkerung habe und rechnet aus, daß 10 bis 12 Millionen Arbeiter vom Export leben und daß die Lohnerschöpfung der Bergarbeiter von 670 Mk. in den 70er Jahren bis zu 1300 Mk. im Jahre 1900 und diejenigen der Werkstättenarbeiter im Eisenbahndienst in den letzten 10 Jahren von 869 auf 1128 Mk. gestiegen seien. Alles in allem schließt er aber, ohne gewisse Zugeständnisse an die Agrarier, sei kein Zolltarif und damit kein Handelsvertrag möglich; indessen bedürfe es der Mäßigung hüben und drüben. Wie jemand Zollfäßen von 7 1/2 bis 8 1/2 Mk. das Wort reden könne, sei unverantwortlich, und man werde dadurch Hoffnungen, die nicht erfüllt werden könnten.

Es ergibt sich hieraus, daß die wissenschaftliche Stellung des Herrn Möller dem Doppeltarife entschieden abgeneigt ist und daß nur die Beförderung vor den Agrariern ihn zu Zugeständnissen in dieser Richtung bewegt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß diese Rede gehalten wurde am 20. April d. Z. als das Agrarierium sich für siegreich auf der ganzen Linie hielt und die kühnsten Angriffe gegen alle Andersdenkende richtete. Die Ereignisse der letzten Tage dürften den Schluß erlauben, daß die Siegeszuversicht der Agrarier eine vorläufige war, und daß Beförderung vor den Agrariern sein bestimmendes Motiv mehr für einen preussischen Staatsmann zu sein braucht. Wir möchten daher die Wahl dieses Mannes als ein glückliches Moment begrüßen.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 7. Mai.

Die gestern wiederbegebene Meldung des „B. L. A.“, wonach Graf Waldersee Mitte Juni nach Deutschland zurückkehren würde, hat bislang eine Bestätigung nicht gefunden. Uebrigens scheint jetzt in Peking die unangenehme Jahreszeit zu beginnen; das ist wahrscheinlich der Grund, weshalb Waldersee auf dem Lazarettschiff „Gera“ sein Quartier aufschlagen wird. — Die deutsche Kostenrechnung an China ist ungerechtfertigter Weise bemängelt worden; die „N. A. Ztg.“ widerlegt diese Bemängelungen. — Ueber die russischen Operationen in der Mandchurien liegen nähere Mitteilungen vor. China scheint von Rußland neuerdings drangaliert worden zu sein, denn es wendet sich plötzlich wieder einmal an die Mächte. — Zwei deutsche Offiziere haben einen ausgedehnten Reconnoissierungszug von Peking aus unternommen.

Die deutsche Kostenrechnung.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Die deutsche Kostenrechnung für die China-Expedition giebt ausländischen Blättern fortgesetzt zu Bemängelungen Anlaß, die durchaus unberechtigt sind. So wird neuerdings u. a. geltend gemacht, daß in der deutschen Entschädigungsforderung von rund 240 Millionen Mark (12 Millionen Pfund Sterling) ein Betrag von 220,000 Pfund für Befestigungen von Kiautschow und ein Betrag von 160,000 Pfund für die deutschen Kabel von Shanghai nach Tientsin und Tschifu enthalten seien. Allen solchen tendenziösen Ausstellungen gegenüber ist auf neue festzustellen, daß sämtliche Kosten der deutschen Forderungen ausschließlich solche Beträge enthalten, die sich als Mehrkosten infolge der China-Unruhen über die Kosten des gewöhnlichen Dienstes hinaus darstellen. Das gilt namentlich von den für Kiautschow geforderten Beträgen. Dieselben sind sämtlich durch Einrichtungen und Anschaffungen erwachsen, die infolge der chinesischen Unruhen stattgefunden haben, ohne diese Ereignisse aber unterblieben wären, weil sie für die organische Entwicklung des Schutzgebietes unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht erforderlich sind und demnach aus den bewilligten laufenden Mitteln hätten bestritten werden können.

Die russischen Operationen.

Am 3. Mai ging von dem Stabschef des Kommandierenden des Mantunggebietes, General Wolkow, folgendes vom 20. April datiertes Telegramm in Petersburg ein: Oberst Griasnow schlug bei Sinbupu eine etwa 4000 Mann starke chinesische Abteilung, die nach Nordwesten floh; auf russischer Seite fielen 2 Mann, 7 wurden verwundet. Am 13. April verließ eine Abteilung unter Oberleutnant Solowow Mukden und vereinigte sich am 16. April mit der Abteilung Griasnow. Die Vorposten der Abteilung des Generals Kondratowicz trafen am 12. April östlich von Tufenbi auf eine Bande von Chinesen. Die Bande wurde zerstreut, ohne daß die Russen Verluste erlitten. 100 Mann wurden gefangen genommen.

Der „Russische Invalide“ berichtet ausführlich über die Operationen der russischen Truppenabteilungen in der Mandchurien bis in die letzten Tage. Danach hatten die von General Jermjow befehligten nordmandchurischen Abteilungen im ganzen über zwanzig Zusammenstöße mit dem Feinde. In diesen fielen 24 Soldaten, 2 Offiziere und 1 Mann starben an den erlittenen Verwundungen, 7 Offiziere und 61 Mann wurden schwerer oder leichter verwundet. (Diese Gefechte bei Mukden sind seiner Zeit gemeldet worden. (2. Abd.)) Erbeutet wurden zahlreiche Geschütze und Gewehre, die größtenteils vernichtet wurden. Der Subunterscheu und sein Gefolge Sischimanschin wurden gefangen genommen. Das Gesamtergebnis der Operationen ist, daß von den Banden, die die Ruhe der Mandchurien zu Anfang des Jahres bedrohten, zwei gänzlich zerstreut und vernichtet sind und die dritte nach mehreren Mißerfolgen von den russischen Truppenabteilungen verfolgt wird.

Zur Mandchurienfrage.

Von einem hohen eingeborenen Beamten hat der Vertreter der „Times“ in Shanghai erfahren, China sei bei den Mächten dringend vorstellig geworden hinsichtlich der Forderung der Mandchurien für die Geschäfte aller Länder. Japan und England hätten den Vorschlägen zugestimmt, Amerika verlange, sie sollten auf das ganze Reich angewendet werden; man fürchte, daß Rußland Einspruch erhebe.

Zustände in den Provinzen.

Ein Missionar der londoner Mission erklärte, alle Berichte aus den Provinzen zeigten, daß das Land sich in einem bedauerlichen Zustand der Unzufriedenheit befinde. Der bittere Haß und die Drohungen gegen die Fremden seien schlimmer, als vor der Belagerung der Befestigungsstellen. Die Zurückziehung der Truppen dürfe das Zeichen für die Niedermetzelung der einheimischen Christen sein.

Kurze Meldungen.

Die meisten Gesandten begeben sich in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt in das westliche Gebirge und nehmen Militärausfahrten zu ihrem Schutze mit. Sie beabsichtigen, zur Abhaltung von Besprechungen und zur Beförderung der nötigen Geschäfte nach Peking zu kommen. — Zum Tode sind nach einer Weitermeldung aus Tientsin ein deutscher Sergeant und ein Kavallerist verurteilt worden, weil sie dem Patrouillenbesuch im Dezember zwei unschuldige Chinesen bei Booting ermordet

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., ausländische 20 Pfg.

Annoncen.

Annoncenstellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mollenstraße 1. und Ant. Baruffel, Daarenstr. 5. Briefkasten: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 7. Mai.

Ueber den gestern gemeldeten Entscheidungslampf bei Hartbeekfontein liegt noch keine Nachricht vor. Sonderbar berühren muß es, daß von vornherein gesagt wird, die Buren würden ihre Stellung wegen Fehlens der Artillerie kaum behaupten können. Es ist immerhin bemerkenswert, daß die Buren sich unter Delarey in einer Stärke von 4000 bis 5000 Mann plötzlich haben konzentrieren können.

Vom Kriegesplanlage.

Lord Rithener telegraphiert aus Pretoria vom 5. d. M.: Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen von den einzelnen englischen Streiftruppen wurden 4 Buren getötet, 5 verwundet, 118 gefangen genommen; 30 ergaben sich. Erbeutet wurden große Mengen Munition und 120 Wagen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, gestern mit Sonderung nach Donaueschingen abgereist. Die Kaiserin folgte mit dem Kronprinzen nach Baden-Baden zurück.

Der Kronprinz feierte gestern seinen neunzehnten Geburtstag.

Der Reichstag erledigte gestern das Beilegegesetz in zweiter Lesung durchweg nach den Kommissionsbeschlüssen. Heute stehen die Interpellationen betr. Vormuerung der Pferde, das griechische Brandunglück und die in Südafrika gefangenen deutschen Missionare auf der Tagesordnung.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, schweben zwischen den einzelnen Parteien Verhandlungen, die Reichstags-Sitzungen bis etwa 14. Mai dauern und dann eine Vertagung bis 1. Juni eintreten zu lassen.

Die Kommission des Reichstages für das staatsrechtliche Bahnpfandgesetz beschloß, eine Reihe von Fragen an die konstituierenden Bankhäuser zu richten, u. a. betreffs der Bauunterstützung, der Baukosten, der Gewinnbeteiligung und des Rückkaufsrechts des Reichs.

Die Ernennung des bisherigen Bezirkspräsidenten von Meß, Freiherrn v. Hammerstein, zum Minister des Innern bildet in jeder Beziehung eine Ueberraschung. Der neue Minister war im preussischen Staatsdienst thätig, ehe er in die Verwaltung von Elsaß-Lothringen eintrat. Hier gelang es ihm, sich durch sein Auftreten die Sympathien der ganzen Bevölkerung zu erwerben. Hans v. Hammerstein, geboren 17. April 1843 in Oldenburg, Hannover, trat 1866 in den preussischen Dienst. Seit 1871 reichsständischer Verwaltungsbefehlshaber, war er erst Kreisdirektor von Gollmar, dann Kreis- und Polizeidirektor von Mühlhausen und seit 1883 Bezirkspräsident von Meß. v. Hammerstein wird an Stellen, wo man ihn kennt, als ein Mann von durchaus gemäßigten Anschauungen bezeichnet, der im großen Ganzen ungefähr den politischen Standpunkt des Ministerpräsidenten Grafen Bülow teilt. Man bezeichnet ihn als einen hervorragenden Verwaltungsbeamten, der es in seinen verschiedenen Stellungen in Elsaß-Lothringen verstanden habe, sich bei allen Kreisen der Bevölkerung beliebt zu machen.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamts Herr Kraetke steht im 56. Lebensjahre und gehört seit dem Jahre 1864 der Postverwaltung an. Seit 1881 ist er Postrat und Mitglied des Kollegiums des Reichspostamts; 1884 wurde er Geheimer Postrat und vortragender Rat im Reichspostamt, und 1887 ging er als Gouverneur nach Neu-Guinea, von wo er 1890 zurückkehrte. Seitdem geht er wieder dem Reichspostamt an. Kraetke hat während seiner postfunktionslosen Thätigkeit im Jahre 1879 eine mehrmontatige Reise nach Amerika zum Studium der dortigen Postverhältnisse gemacht und ist vielfach im Auslande zum Abschluß von Verträgen thätig gewesen, so 1885 in Egypten und 1888 in Rußland, England und Niederländisch-Indien und Australien sind dem neuen Staatssekretär von seinen Reisen sehr bekannt. Seit Schaffung des Kolonialrats gehört er dieser Körperschaft und ebenso dem Beirat für das Auswanderungswesen als Mitglied an. „Kraetke“, schreibt die „Allg. Ztg.“ — ist kein mächtiger, einseitiger Bureaufkrat; er hat zahlreiche und weite Reisen gemacht, er kann von sich rühmen, daß er in der ganzen Welt gute Freunde und aufrichtige Verehrer besitzt; vor allem aber wissen alle Post- und Telegraphenbeamten, daß sie an ihm einen gerechten, streng



sachlichen, und doch überaus wohlwollenden Vorgehens gedenken, der für ihre begründeten Wünsche und Bestrebungen jederzeit ein offenes Ohr und eine fröhliche Hand hat, freilich aber niemals dulden wird, daß die gerade in diesem Dienste so dringend erforderliche straffe Disziplin erschlafft oder gelockert wird. Zugleich ist er auch noch in frischerer Mithatigkeit und unermüdlicher Arbeitslust, so daß er die Gewähr bietet, daß auf dem Gebiete der Verkehrsverrichtungen und Verbesserungen weitgehenden Wünschen des Publikums nach Möglichkeit entsprochen werden wird.

Wie kam es eigentlich? Unter dieser Epithete steht die „Freie. Zig.“ folgende Neuigkeit in die Welt: Bismarck hat man sich seinen Vers daraus zu machen gewußt, daß mit Aquel gerade Hamme erste in und Bismarck verabschiedet worden sind. In parlamentarischen Kreisen, welche entsprechende Beziehungen haben, erzählt man sich jetzt darüber folgendes: Es hat sich in der That darum gehandelt, in Bezug auf den Grad der Erhöhung der Preisdelle eine Entscheidung zu treffen. Bismarck hat dabei sich anheißig gemacht, die Kanalvorlage durchzubringen, und den Preis von 7 Mark auf Weizen und 6 Mark auf Roggen. Ihm sollen sich hierbei Bismarck und Hammerstein angeschlossen haben. Eine solche Erhöhung wurde aber von maßgebender Stelle als von vornherein unvereinbar mit dem Abschluß von Handelsverträgen angesehen. Darüber kam es dann zum Bruch. (Ob's wahr ist?)

Wie der „Nat.-Zig.“ gemeldet wird, war der Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg tatsächlich für das Vorsteuereinkommen in Frage gekommen. Er hatte jedoch bei der Unterredung mit dem Grafen Bülow für die Übernahme des Vorsteuereinkommens seinem Parteiführer entsprechende Bedingung gestellt, auf welche der Ministerpräsident nicht einging. Die weit hieraus ein Schluß auf die Ernennung des Reichspräsidenten v. Hamme zu geben, ist, bleibe dahingestellt.

Am 20. Mai findet eine Ausschlusssitzung des deutschen Handelsrates mit folgender Tagesordnung statt: Handelskammerjahrbericht (Berichterstatter Zweiniger-Beisitz), Ausprägung von Münzen (Kampff-Berlin), Auskunftsstelle für Außenhandel (Mischel-Mainz), Gewerbebericht (Dr. Edtbeer).

Auf Antrag des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg erschien ein Gerichtsvollzieher in der städtischen Hauptkassette in Berlin und pfändete sie um 40.000 Mark, weil die Stadt Berlin sich geweigert hat, diese Summe für Kirchenbauzwecke in den Etat einzuführen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

* **Wien, 5. Mai.** Die hiesigen Sozialdemokraten wollten heute nachmittag eine Volksversammlung abhalten, um eine Sympathieunterstützung für die russischen Studenten und Arbeiter zu veranlassen. Der Oberstadthauptmann verbot jedoch die Versammlung mit der Begründung, er könne nicht gestatten, daß gegen einen zu Ungarn in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Staat Kundgebungen veranlaßt würden. Trotz des Verbotes erschienen mehrere hundert Arbeiter an dem Versammlungsort. Die Polizei grifferte die Menge und nahm 10 Verhaftungen vor.

Frankreich.

* **Paris, 5. Mai.** Aus London wird gemeldet, daß die Auszahlung der aus dem Erlös der Kriegsschiffe herrührenden Gelder wieder aufgenommen wurde. 100.000 und 8 Unteroffiziere des Kolonialregiments wurden truppenweise nach den betreffenden Banken geführt und erhielten dort auf 400 bis 1000 Franken lautende Cheques ausbezahlt.

Schweden.

* **Stockholm, 6. Mai.** Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der Regierungsvorlage zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und einer durchgreifenden Neuorganisation des Heeres und der Flotte erstattete heute ihren Bericht. Die Wehrpflicht befürwortet den Anschluß an die Regierungsvorlage, welche eine Vermehrung des Budgets für die Verteidigung Schwedens um 25 Millionen Kronen bedeutet, wobei das künftige Jahresbudget für die Verteidigung zu Lande auf 45 Mill. und die Verteidigung zur See auf 14 Millionen Kronen steigt.

Rußland.

* Einem englischen Blatt, dem „Sunday Special“ wird aus Paris vom 3. Mai gemeldet: „Neben das allgemeine Ergebnis der Pariser Delaafes nach Petersburg wird noch Stillführungen berichtet. Bestunterrichtete Kreise versichern, daß China und Korea die Hauptpunkte der politischen Beziehungen bilden. Der Hauptgegenstand der Unterredung zwischen Witte und Delaaf war die finanzielle Lage Rußlands. Witte erklärte offen, das einzige Mittel, den gänzlichen Zusammenbruch der russischen Industrie zu vermeiden, sei in Rußland abzuwenden, welche darin, daß Frankreich Rußland eine Leihleihe im Betrage von mindestens 500 Millionen Franken gewähre. Seit seiner Rückkehr nach Paris bemühte Delaaf sich, die französische Geldwelt für die Gewährung dieser Leihleihe zu beeinflussen, und es gelang ihm, eines der ersten Häuser zu bewegen, bei der Aufbringung des Betrages die Führung zu übernehmen.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter dem Vorsitz des hiesigen Reichspräsidenten hat am 1. Mai eine Sitzung abgehalten, bei der über die Verhältnisse des Reiches im allgemeinen und über die Verhältnisse des Reiches im besonderen verhandelt wurde.

Oldenburg, 7. Mai.

* **Vom Hofe.** S. R. H. der Großherzog kehrte gestern abend um 8.50 Uhr von seiner hiesigen Reise mittels Sonderzuges über Nordenham nach hier zurück.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande trifft mit dem Prinzgemahl morgen nachmittag um 2.53 Uhr hier ein. Der Bahnhof wird zum Empfang geschmückt. Ein Sonderzug bringt die hohen Herrschaften nach hier. Offizieller Empfang findet nicht statt. Die Abreise erfolgt Donnerstag früh. In Begleitung der kaiserlichen Gäste befinden sich die Hofdame Baronin Bur-

mania Kellers, Kammerherr Graf Spland und Ordnungsoffizier von Suchter von der Haare.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberleutnant Freiherrn von Soden, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef des Generalstabes des 10. Armee-Korps, ist das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen worden. — Der ehemalige Major und Kommandeur des 3. Bataillons des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, jetziger Generalmajor und Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade von Voigt hat das Kommandeurkreuz I. Klasse des badiischen Ordens vom jährlinger Löwen verliehen erhalten.

* **Personalien.** S. R. H. der Großherzog hat geruht, zum 1. Mai d. J. den Oberregierungsrat Dr. Driver und den Oberfinanzrat Dr. Weyer zu Oldenburg zu Mitgliedern, sowie den Regierungsrat Calmeyer-Schmedes daselbst zum Ersatzmitglied der Behörde zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zwischen den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden zu ernennen, ferner

den Navigationslehrer Dr. phil. Wendt in Elsfleth seinem Ansehen entsprechend zum 1. November d. J. aus dem diesseitigen Staatsdienste zu entlassen und

den Grenzaufseher Hofmann I in Lemwerder in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand mit dem 1. Juni d. J. zur Disposition zu stellen.

* **Militärische Personalien.** v. Bomsdorff, General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, vordem kommandierender General des 10. Armee-Korps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgelüdes, unter gleichzeitiger Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 26, mit Pension zur Disposition gestellt. v. Bomsdorff gehörte aus 1870/71 und in den 80er Jahren dem Generalstab des 10. Armee-Korps an, zuletzt als Chef des Stabes. — v. Blumenthal, Oberleutnant und Kommandeur des Infanterie-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Darmstadt, früher im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist unter Verleihung des Charakters als Oberst mit Pension der Abschied bewilligt. — Ritter und Edler v. Braun, Hauptmann im großen Generalstab, ist in den Generalstab des 10. Armee-Korps versetzt.

* **Ein Wohltätigkeitsfest in Osterburg** findet am Himmelfahrtstage, am 16. d. Mts., zum Besten der dortigen Speiseanstalt für Bedürftige statt. Diese Anstalt, die sich namentlich im letzten strengen Winter so recht segensreich erwies und eines überaus großen Zuspruchs erfreute, bedarf dringend der Unterstützung, und dem Osterburger Turnverein, der die Einrichtung dieses Wohltätigkeitsfestes übernommen hat, gebührt Dank dafür, daß er, wie schon so oft, sich wiederum in den Dienst der Wohltätigkeit stellen und den Ertrag seiner Arbeit einem milden Zwecke widmen will. Gönfentlich unterstützt die Einwohner-schaft das Vorhaben des Turnvereins durch einen recht zahlreichen Besuch, damit der Reinertrag der Veranstaltung ein recht ansehnlicher werde.

* **In Pflügen erhalten die Rücksfahrkarten** von sonst kürzerer Geltungsdauer, die von oldenburgischen nach preussischen Stationen gelöst werden, eine Gültigkeit von drei Tagen vor dem ersten bis zum achten Tage einschließlich nach dem ersten Frierstage. In diesem Jahre beginnt somit die Gültigkeitsdauer am 23. Mai und endet am 3. Juni einschließlich. Die Rücksfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bis um 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Im Binnenverkehr tritt eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer nicht ein.

* **Scharfschützen.** Das von der 1. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 am 9. d. M. abzuhaltende Schießen mit scharfer Munition findet im Gelände zwischen Wildenloher Forst-Kamp-Busch, Eichhorn-Schedenweg-Petersbüsch-Kathausen statt. Der Beginn des Schießens ist auf 10 Uhr vormittags festgesetzt.

* **Ueber die Oldenburger und Hannoveraner** in China schreibt Rud. Jabel dem „Hann. Cour.“ aus Peking u. a. folgendes: Da bei der Zusammensetzung der ostasiatischen Infanterie-Regimenter möglichst darauf Rücksicht genommen worden ist, daß die aus den heimischen Regimentern zum Chinadienst ausgewählten Freiwilligen auch in China möglichst zusammenbleiben, so giebt es Kompagnien, die ausschließlich aus Sachsen, Bayern, Württembergern usw. bestehen. So weit Preußen in Betracht kommt, hat man auch da nach Möglichkeit die demselben Armeekorps angehörigen Freiwilligen in Kompagnien beisammengelassen. Die Oldenburger und Hannoveraner sind in der 3. Kompagnie des 3. Regiments unter Hauptmann Morant vereint. Diese Kompagnie setzt sich zusammen aus Leuten des 73., 74., 77., 78., 79., 91. und 164. Regiments. Nach den übereinstimmenden Zeugnissen der Offiziere hat die Kompagnie, deren Leute nunmehr über 9 Monate von ihren Truppteilen entfernt sind, in jeder Beziehung den Erwartungen entsprochen, die seitens der Vorgesetzten und der Landesleute in sie gesetzt wurden, als sie den deutschen Boden verließen. Dasselbe Mannszucht und Disziplin, musterhafte Ordnung und Kameradschaft selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, nie versagende Ausdauer und Entschlossenheit werden ihnen nachgerühmt. Freilich ist es der Kompagnie bisher noch nicht vergönnt gewesen, dem bewaffneten Feinde Auge in Auge gegenüberzutreten, dafür aber ist es doppelt anzuerkennen, daß die Hannoveraner-Kompagnie sich durch eine hervorragende Haltung auszeichnet. Bei den schwierigen und eigenartigen Verhältnissen hier zu Lande bewährt sich das hannoversche Naturell in einer ganz hervorragenden Weise und findet in der ruhigen Pflichterfüllung und frommen Haltung seinen Ausdruck.

Der Hannoveraner mit seiner großen Ruhe und einem gewissen Pölsma eignet sich ganz besonders für eine außer-europäische Truppe und zeichnet sich vor allen Dingen durch sein unbedingtes Festhalten an der Ordnung und Disziplin aus, deren Aufrechterhaltung unter völlig veränderten Verhältnissen und bei der vielfachen ungewohnten Freiheit und Selbstständigkeit, mit der die Leute aufzutreten gezwungen sind, nicht immer ganz leicht ist. Die Folge davon ist, daß Bestrafungen von Hannoveranern so aus-

wie gar nicht vorgekommen sind. Auch Vorfälle hat sich der Hannoveraner vorzüglich bewährt, ernsthafte und schwere Erkrankungen sind bei der Kompagnie weitaus seltener gewesen als bei anderen Truppteilen.

* **Die Bienenwirtschaftlichen.** In der letzten Delegiertenversammlung des bienenwirtschaftlichen Centralvereins wurde beschlossen, eine Bienenversicherung für unser Herzogtum zu gründen, wie sie auch in Hannover besteht. Die gewünschte Kommission hat nun die Satzungen entworfen, und sobald sie genehmigt sind, soll die Versicherung ins Leben treten. Diefelbe versichert die Bienen gegen Feuer, Ueberflutungen und gegen den Schaden, der durch böswilligen Frevler eines Dritten entsteht. Entschädigt werden im ersten Versicherungsjahre 60%, im zweiten 75%, und in den ferneren 90% des abgetöteten Schadens. Das Eintrittsgeld ist auf 1 Mt. festgelegt und der geringste Beitrag 2 Pfg. für jedes Stäubchen in Norden und 3 Pfg. für ein solches in Ruten. Höchster Beitrag im schlimmsten Falle soll 10 bzw. 15 Pfg. für ein Stäubchen sein. Es steht zu erwarten, daß diese Versicherung bei den oldenburgischen Ankefern großen Anklang findet, wie es auch ja in der Provinz Hannover der Fall war, wo die Versicherung schon recht segensreich gewirkt hat. Die Bienenwölfer sind infolge der schlechten Witterung noch recht in der Entwicklung zurück, und Schwärme im Mai wird es wohl wenige geben, namentlich wenn Falbs Wetterprophetungen eintreffen.

* **Nachdruck von Zeitungsausschnitten.** In dem Abdruck der Inserate einer Zeitung kann eine unzulässige und strafbare Veranlassung im Sinne des Abs. 4 § 1 des Wettbewerbsgesetzes erblickt werden, welche darauf berechnet und gerichtet ist, die tatsächliche Angabe zu erregen, die Annoncen seien der sie nachdruckende Zeitung zur Veröffentlichung überlassen worden. (Erkenntnis des Reichsgerichts vom 1. März 1901. Jur. Wochenschr. C. 255.)

* **Das 2. Heft des bekannten gelben Fahrplanbuchs für 1901**, enthaltend die für den ganzen Sommer geltenden Fahrpläne, ist schon bei Schmorl & Co. und bei jeder Buchhandlung in seiner allerbesterhaltener Ausstattung erschienen. Die Deutlichkeit des Druckes, der billige Preis, die Reichhaltigkeit machen das Buch zu einem der beliebtesten Reisebücher. Neuerdings sind alle Eisenbahnen Nordwestdeutschlands und darüber hinaus genau berücksichtigt worden. Wir können dieses Reisebuch daher allen Reisenden wieder auf das Angelegentlichste empfehlen, zumal beim Beginn der Sommerzeit wieder bedeutende Veränderungen in den Plänen eingetreten sind.

* **Andere Hausnummern.** Die auf dem rechten Haarenufer gelegenen, bisher zur Dienersstraße gehörenden Häuser von der Herbarstraße bis zum Hummelweg, welche kürzlich die merkwürdige Bezeichnung Hergraben erhielten, haben neue Hausnummern bekommen. Mit No. 1 an dem Gasseisen-Saule beginnend, läuft die Nummerierung bis No. 31 an dem herrschaftlichen Grundstücken am Hummelweg. No. 32 ist ein freistehender Bauplatz. Späterhin erhält der übergebenen westlich vom Hummelweg auf dem noch zu bebauenden Ackerfeldchen Grundstücken bis zum Prinzipalweg seine Fortsetzung.

* **Nicht weniger als 111 oldenburgische Landesfinder**, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist und welche angefragt sind, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder des Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichtem militärfähigen Alter im Ausland vertrieben zu sein, werden durch den Staatsanwalt vor die Strafkammer I des hiesigen Landgerichts geladen.

* **Zur Pflasterung des Brinseffsweges.** Der Schlachthaus-Bremmer Nr. 3, Schiffer Mählmann, brachte von Karlsruhe 200 Tons Pflastersteine hier an. Die Steine finden, gleich den bereits dort lagernden, zur Pflasterung des Brinseffsweges in Ewerien, womit in nächster Zeit begonnen werden soll, Verwendung.

* **Die Mauererkantastasse Oldenburg, e. G.** hielt gestern abend bei Herrn J. Boerner eine Versammlung ab. Es wurde hierbei die Quartalsabrechnung geprüft und für richtig befunden, sodann ließen sich noch einige neue Mitglieder aufnehmen.

* **Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd** „Herzogin Sophie Charlotte“ ist nach einer vortrefflichen Reise von 120 Tagen von Portland (Oregon) kommend gestern nachmittag hier angekommen. Im Bord alles wohl.

* **Der Schlepplahn „Garnel Nr. 12“**, Schiffer Breckmeyer, brachte seinen Riß von Wemeln hier an für die Firma Wölbers und Co., Gildesheim, welche hier die Stamplandale an der Kanalstation fertigstellt. Von diesem Quantum kaufte die Stadtverwaltung 60 Kubikmeter heute morgen an und läßt denselben auf dem städtischen Lagerplatz am Stau lagern.

(-) **Landverkauf.** Der Landmann J. Wetjen zu Radort verkaufte von seinen Ländereien einen ca. 40 Scheffel saftigen Acker, am Scheideweg belegenen Kamp für 13.500 Mt.

* **Der Naturheilverein** bemüht sich, seinen Mitgliedern oft und in mannigfacher Weise Gelegenheit zu bieten, in dieser schönen Jahreszeit die Enge der Stadt mit der freien Natur zu verlassen und Körper und Geist zu erfrischen und zu stärken. Am 12. Mai findet für richtige Fußgänger eine Tour statt über Metjendorf, Grönke nach Dreierberg; Abmarsch um 8 Uhr von Todts-Entlastung. Am Sonntag (16. Mai) ist allgemeiner Ausflug für Groß und Klein nach Bruns-Wirtschaft in Metjendorf. Am 19. Mai versammeln sich die radfahrenden Mitglieder, Damen und Herren, morgens um 7 1/2 Uhr, auf dem Pferdewerk zu einer gemeinschaftlichen Radtour, und endlich am 2. Juni nehmen die Herren um 9 Uhr ein Dichtluftbad in der öffentlichen Badesanstalt hinter dem Schloßgarten.

* **Die Diebin.** welche den Gärtner Bleß von hier um 800 Mt. bestohlen hat, ist jetzt auch gefänglich, schon vor längerer Zeit dort einen Diebstahl ausgeführt zu haben, wobei ihr ca. 20 Mt. in die Hände gefallen sind. Von den 800 Mt. fehlen noch reichlich 100 Mt., über deren Verbleib das Mädchen keine Auskunft geben will.

* **Vermiit.** Der unter diesem Vermerk letzte Woche als vermittelt gemeldete Bauarbeiter Hermann Lange hat sich am letzten Sonntag vormittags bei seinem Arbeitgeber, Herrn Maurermeister Bartemeier in Osterburg, wieder eingefunden, um seine Papiere abzuholen, doch mußte er sich nach dem Rathaus begeben, wo dieselben inzwischen eingeleistet waren. Er will auf einer Ziegelei in Rastde gearbeitet haben.

* **Das Winterliche Bild „Die Eröffnung des brauen Piers“**, das vor einiger Zeit von Herrn Raurat Klingenberg angekauft worden ist, wird nun doch, wie der „Besetzer“ schreibt, im brauen Piershause einen Platz finden. Vor einigen Tagen ist in der Halle des Piershofs der gezeichnete Bild dafür ausgesucht worden, und in der nächsten Zeit soll das Bild, nachdem es einen passenden Rahmen erhalten hat, allerdings nur vorläufig, dort aufgehängt werden.

* **Auf der diesjährigen Mastviehauktion** in Berlin am 8. und 9. Mai fielen u. a. auch Landwirt Bremer-Bethausen und Viehhändler Johann Springer-Bodhorn aus, ersterer vier Ochsen, bis zu 18 Ctrn. schwer, eine Luene, zwei Eber à 4 Ctrn. und sechzehn fette Schweine, die bis zu 7 Ctrn. wogen, letzterer fünf Kühe, von denen eins das stattliche Gewicht von 515 Pfund hat.

* **Das gesunde Fahrrad**, von dem gestern die Rede war, ist beim Gastwirt Stolle an der Langenstraße geblieben worden. Der Eigentümer des Rad, Herr Köstelmans aus Grefen, hat es bereits bei dem Finder, Herrn Hermann Schmidt, abgeholt. Von dem Dieb fehlt bislang jede Spur.

* **Der 26. deutsche Schmiedetag** findet vom 16. bis 18. d. Mts. in Bremen statt. Festlokal ist die „Union“, wo am Donnerstag, den 16. d. Mts., eine Vorversammlung zum am Freitag und Sonnabend, 17. und 18. d. Mts., die Verhandlungen, für die eine sehr reichhaltige und für das Schmiedehandwerk wichtige Tagesordnung vorliegt, erledigt werden. Am Sonntag, den 19. Mai, beschließt ein Ausflug nach Bremerhaven-Gesetzmünde und von dort nach Helgoland (mit einem Lloyd-Dampfer) den 26. Schmiedetag.

* **130. Braunschweigisch-Lüneburgische Landes-Lotterie.** Ziehung vom Montag, den 6. Mai. (Mitteltitel) von der Hauptlotterie G. Zammann, Braunschweig. Gewinne von 500 M. und darüber: Nr. 1108 (1000), 3686 (1000), 4417 (500), 4481 (1000), 4823 (500), 7663 (500), 9672 (2000), 9910 (500), 10924 (1000), 12810 (1000), 14786 (500), 15588 (500), 16429 (1000), 17199 (1000) 17687 (1000) 17725 (500), 18570 (1000), 19589 (500), 20122 (1000), 21106 (500), 22211 (500), 23371 (500), 24813 (500), 24984 (500), 27832 (1000), 28279 (500), 30969 (500), 31019 (500), 32011 (3000), 32679 (5000), 38220 (500), 38684 (500), 34742 (500), 34886 (1000), 36775 (500), 36780 (3000), 36820 (2000), 37917 (3000), 38706 (500), 38812 (3000), 38836 (500), 39059 (500), 39531 (3000), 39866 (1000), 41105 (1000), 42256 (2000), 43174 (1000), 44004 (500), 44483 (1000), 46478 (1000), 47226 (500), 47251 (2000), 47413 (1000), 49021 (500), 49482 (2000), 49856 (500), 51684 (1000), 54055 (1000), 54459 (1000), 55792 (1000), 56372 (3000), 58345 (200000), 58723 (500), 62658 (2000), 62704 (500), 63246 (500), 64105 (1000), 65449 (500), 76558 (1000), 76575 (1000), 80962 (1000), 81709 (500), 82189 (500), 82751 (2000), 83824 (500), 85677 (10000), 85754 (1000), 88031 (500), 88222 (500), 89417 (2000), 90231 (500), 90234 (500), 92122 (1000), 92698 (1000), 92978 (500), 93263 (2000), 93515 (1000), 94049 (500), 94834 (1000), 95352 (1000), 96314 (2000), 98216 (500), 98224 (1000).

* **Überfien, 6. Mai.** Die am letzten Sonntag vom Gesangsverein „Sängerrunde“ im Vereinslokal „Zur Fischlichen Wiederkunft“ veranstaltete Festlichkeit, bei welcher Gelegenheit der junge Verein sich zum erstenmale mit seinen gesanglichen Leistungen der Öffentlichkeit zeigte, verlief zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer. Die vorgetragenen Lieder erzielten unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten einen durchschlagenden Erfolg. Auch der Gesangsverein „Germania“ aus Oldenburg erreichte die Zuhörer durch einige recht schwingungsvoll vorgetragene Lieder. Den Schluss der Feier bildete ein Ball, welcher die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt.

* **Gasbruch, 6. Mai.** Die Wirtschaft in der Jagdhütte ist wieder eröffnet. In bisher üblicher Weise wird dort nach wie vor neben den nötigen Getränken auch in Form von Butterbrot, Eiern, Schinken mit Kartoffeln u. dgl. etwas für das leibliche Wohl zu haben sein. Auf besondern Wunsch von größeren Gesellschaften, Vereinen und Schulen ist auch wochentags die Hütte offen.

(+) **Rüsterfeld, 7. Mai.** Am letzten Sonntag hielt der Kriegerverein Rüsterfeld im Rammenschen Gasthof eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, die Tour nach Neuenburg zu der am 2. Juni stattfindenden 35jährigen Jubelfeier des Kriegervereins Neuenburg per Wagen zu machen, und erhalten die das Fest besuchenden Kameraden mit einer Dame freie Fahrt aus der Vereinskasse. Ferner wurde beschlossen, den Kameraden, welche sich am 16. Juni am Bundeskriegsfeste in Oldenburg beteiligen wollen, freie Eisenbahnfahrt aus der Vereinskasse zu gewähren, wenn sie den Festmarsch mitmachen.

(+) **Rüsterfeld, 7. Mai.** Der Gesangs-Verein „Rüsterfelder Liedertafel“ hat seine regelmäßigen wöchentlichen Gesangsabende eingestellt und wird nur einmal im Monat über.

* **O. Schwei, 5. Mai.** Eine größere Strecke der Chauffee Rodentischen-Schwei (bei Schmeierfeld) wird aufgetrocknet und neu gemacht. — Der heutige Sonntag ist der „Koffertsonntag“, weil an diesem ersten Sonntage nach Mai die Dienstherrenschaften die Sachen der neugekauften Dienstboten abholen.

* **Westerfede, 6. Mai.** Am heutigen Montag wurde, so schreibt der „Ambr.“, unser Frühmarkt eröffnet. Das Wetter war das denkbar günstigste und der Besuch infolgedessen denn auch ein starker. Händler hatten sich zahlreich eingefunden. Aber trotzdem der Auftrieb nichts zu wünschen übrig ließ, konnte man den Handel doch nicht mehr als ziemlich gut bezeichnen. Das mochte mit in der Tatsache begründet liegen, daß manches Stück Vieh schon vor dem Verleiten des Markthammes verkauft war. Man zählte auf demselben nach ungefähre Schätzung 600 Stück Hornvieh. Von demselben stammte eine große Anzahl, annähernd 100 Stück, aus Ostfriesland. Man kann also deutlich erkennen, daß die Erlaubnis zur Einfuhr von Vieh aus Ostfriesland von ziemlich bedeutendem Einflusse auf den Markt gewesen ist. Niedrige Kühe kosteten 250–360 M., jedoch gingen Kühe auch zum Preise bis 200 M. herab in anderen Besitz über. Für Luene zahlte man 250 bis 300 M. Junge Ochsen bedangen bis 150 M. Einige wahre Prachtexemplare von Ochsen wurden verkauft, nämlich einer von Landmann Dietrich. Hultmann zu Westerfede bezahlte für 409 M. und ein anderer von Landmann Zuer-Danforth für 500 M. Schafstämme kosteten 6–9 Mark pro Stück. — Auf dem Marktplatz war eine ganze Rude-

stadt aufgebaut; 2 Karussells sorgten für die Unterhaltung unserer lieben Jugend, welche sich am Nachmittag zahlreich einfand.

* **Wesha, 6. Mai.** Die Erarbeiten zur Instandsetzung des Plopes für das neue Gefängnis resp. Zuchthaus, so schreibt die „D. B.-Ztg.“, welche den ganzen Winter zahlreiche Anlässe der hiesigen Strafanstalten beschäftigten, sind jetzt vollendet; auch ist die Baubude bereits fertiggestellt, so daß in der nächsten Zeit mit dem Bau des Gebäudes selbst der Anfang gemacht werden kann. — Die neue Direktionswohnung am hiesigen Gymnasium, sowie die neue Amtsräthlerwohnung sind in allen Teilen fertig und bereits vor mehreren Tagen bezogen. Jetzt werden die beabsichtigten Veränderungen im Seminargebäude selbst vorgenommen. Wie wir vernehmen, wird in demselben eine Warmwasser-Heizvorrichtung eingerichtet werden. — Gegenwärtig wird der Abbruch der alten Amtsräthlerwohnung hier selbst vorgenommen. Damit verschwindet das letzte öffentliche Wahrzeichen an der Seiten, in denen das Bildeshausen nach hier verlegte Alexander-Kapitel hier selbst reiberte. In dem betr. Gebäude wohnten nämlich die zum Kapitel gehörenden Kanoniker, bis im Jahre 1803 die Säkularisation des Kapitels erfolgte.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Westmünde, 6. Mai.** Gestern mittag wurde in seiner Wohnung in der Georgstraße der Oberlehrer an der hiesigen Realschule Dr. Behrens erschossen aufgefunden. Was den noch in jugendlichem Alter stehenden, unverheirateten Mann in den Tod getrieben, ist mit Bestimmtheit nicht festzustellen, doch lassen ein hinterlassener Brief und sonstige Anzeichen darauf schließen, daß er in letzter Zeit an Schwermut anfallen gelitten hat. Am Sonnabend nachmittag hatte Dr. Behrens noch in ansehnlicher fröhlicher Stimmung an den Jugendspielen der Schule teilgenommen.

* **Niel, 6. Mai.** Ueber die Beendigung der in der apenader Götterstatue Landungsmandat unter dem Befehl des Prinzen Heinrich meldet man: Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Panzerkreuzer ist von den Manövern in der apenader Götterstatue hier wieder eingelaufen. Der russische Panzerkreuzer „Derzog von Edinburgh“ salutierte die vom Kreuzer „Victoria Luise“ wehende Flagge des Prinzenadmirals. Aus Anlaß des Namenstages der Kaiserin von Rußland haben sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe über alle Toppen geflaggt. Um 12 Uhr mittags eröffnete der russische Panzerkreuzer den Salut, dem sich die deutschen Kriegsschiffe, sowie der türkische Kreuzer „Zemir“ anschlossen.

Aus aller Welt.

Ein guter Spaß des chinesischen Gesandten in Washington.

Aus Washington schreibt man unter dem 21. April: Als dieser Tage der chinesische Gesandte Wu-Ting-Fang nach einem der hiesigen Bahnhöfe sich begab, fertig zur Abreise nach Charlotte in Nord-Carolina, wo er eine seiner beliebtesten Ansprachen halten sollte, sah ihn im letzten Augenblicke vor der Besteigung des Zuges ein wißbegieriger Lokalberichterstatter ab, um womöglich einen guten „Spezialbericht“ zu erwischen. In der ihm eigenen drolligen Manier drehte er Herr Wu den Spieß um und interviewte den Interviewer: „Also Sie sind ein Zeitungsmann?“ — „Jawohl, mein Herr!“ — „Wie gefällt Ihnen Ihr Beruf?“ — „Dank, sehr gut!“ — „Was haben Sie eigentlich zu thun?“ — „Ich bin ein Berichterstatter.“ — „Was für eine Art Berichterstatter?“ — „Ein Polizeiberichterstatter.“ — „Ein Polizeiberichterstatter? Davon habe ich noch nicht gehört. Was hat ein Polizeiberichterstatter zu thun?“ — „Ich, der berichtet über Morde, Körperverletzungen, Blauereien, Diebstähle, Feuer und dergl.“ — „Ja, dann haben Sie doch mit mir nichts zu schaffen! Ich bin doch kein Mörder und kein Brandstifter!“ — Sprach's und verschwand durch das Personengitter, während der abgebliebene Zeitungsmann ihm verblüfft nachschaute.

Ein Offizier als Lebensretter.

Durch einen Offizier gerettet wurde am Sonntag in Berlin ein Selbstmordkandidat, der in der Nähe der Station Tiergarten in den Scheunentalen sprang. Der Vorfall, welcher viele Zuschauer an das Wasser lockte, war auch von einem Gardeoffizier bemerkt worden, welcher mit mehreren Kameraden gerade die Stelle passierte. Inzwischen war der Lebensmüde von der außerordentlich starken Strömung schnell fortgetrieben worden, so daß der Offizier erst am Ufer eine Strecke entlang laufen mußte, um dem treibenden Körper den Weg abzuweisen und ganz in der Nähe des Selbstmordkandidaten in die Kluten zu springen. Der mutige Schwimmer ersahle einen ihm von der Brücke aus zugeworfenen Rettungsring, und so gelang es ihm, bis dicht an den Ertrinkenden heranzukommen und denselben über Wasser zu halten. Hilfsbereite Hände zogen dann beide Männer an das Ufer. Der Lebensmüde, in welchem ein 19jähriger Arbeiter aus Alt-Moabit ermittelte wurde, und der unglücklicher Liebe halber sich das Leben hatte nehmen wollen, wurde nach seiner Wohnung geschafft. Der Offizier hatte sich höchstens entfernt, leider ohne daß es gelang, den Namen des mutigen Retters zu erforschen.

Das Reichsgeheimnis.

Aus Paris wird berichtet: Als Mörder des Barreres Freicot wurde im Jahre 1894 der Vicar Bureau hingerichtet. Vor der Exekution übergab er dem Prokurator Desbordes, dem jetzigen Deputierten, einen veriegelten Brief. In diesem Schreiben wird namentlich erinnert, daß Joannette, die kirchlich verheiratete Frau des Barreres Freicot, auf dem Sterbebett erzählt haben soll, sie hätte mit Hilfe einer anderen Person Freicot umgebracht, die That dem Vicar Bureau angedeutet und folgendermaßen Schweigen erzwungen. Die Presse verlangt vom Deputierten Desbordes sofortige Kenntnissgabe jenes Bureau'schen Briefes zur möglichen Aufklärung des höchst mysteriösen Falles.

Im elberfelder Militärbefreiungsprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Baumann 9 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, gegen die Witwe Dieckhoff 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Telch, Felde (Vater und Sohn) und Garabagen jun. je 5 Monate

Gefängnis, gegen Bremer, Friedrich Schmidt, Meier (Vater und Sohn), Hufmann, Hüter (Vater und Sohn), Weiler (Vater und Sohn) und Kirchhof jun. je 6 Monate Gefängnis und gegen Quischnitz (Vater und Sohn) und Carl Schmidt je 3 Monate Gefängnis.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Washington, 6. Mai.** Hier wird die Nachricht bestätigt, daß Amerika darauf hin arbeite, daß ganz China dem Handel der gesamten Welt geöffnet werde und hier bei Unterstufung fände.

* **London, 7. Mai.** Das Reutersche Bureau meldet aus Kerkshoop vom 6. Mai: Die Buren, die eine Zeit lang Hartbeestfontein besetzt hielten, haben diese Stellung verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen gewendet. Ein großer Teil unter dem Kommando DeLaureys zog nach Süden ab, der andere Teil in nördlicher Richtung.

Dem amtlichen Bericht zufolge betragen die britischen Verluste in Südafrika während des Monats April 8 Offiziere und 122 Mann tot, 20 Offiziere und 206 Mann verwundet, 3 Offiziere und 93 Mann gefangen genommen.

* **Kapstadt, 6. Mai.** Die Buren haben bei Deleur, westlich von Kenhardt und am Swartkops 15 Meilen südlich von Brandfontein, ihr Lager aufgeschlagen, und legen der Verhörungen an. In den mittleren Gebieten der Kapkolonie wurden die Krieger unter Scheepers, Molan und Dugo heftig bedrängt und sich gezwungen, sich in östlicher Richtung zurückzuziehen. Major Gomer, der Krügerer verfolgt, kam mit demselben bei Triefontein zum Gesicht. Der Feind verlor 5 Verwundete und 23 Pferde. Eine Abteilung von Krügerer's Kommando verbrannte bei Kapner einen Zug mit Lebensmitteln.

* **Köln, 6. Mai.** Der Fesselballon der hiesigen Luftschiffabteilung, der gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr bei dem Fort Nummer 3 Übungsmanöver aufgesaugen wurde, ist vom Sturmwind von der Kabinende losgerissen. Der Ballon, worin zwei Insassen waren, flog schnell auf und trieb in der Richtung Ehrenfeld-Ostendorf; er verschwand bald in den Wolken. Ueber den Verbleib desselben ist bisher nichts bekannt geworden.

* **Wien, 6. Mai.** Der Hofballmusikdirektor Eduard Strauß ist an einem Nierenleiden nicht unbedingt erkrankt.

* **London, 7. Mai.** Nach lebhafter Debatte nahm das Unterhaus die Resolution betreffend die Einführung des Kohlenausfuhrzollses mit 333 gegen 227 Stimmen an.

* **Washington, 6. Mai.** Die Regierung beschloß, die Armee auf den Philippinen auf 40,000 Mann zu reduzieren.

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffe-Reederei.

„Bremer“, Schmidt, ist am 5. Mai in Lissabon angekommen.

Schiffsverkehr auf der Bunte.

Angelommen am 4. Mai: Rahn „Grute“, Meier, mit 20 Tons Maurefainen von Strobaufen. Schleppfahn „Oldenburg“, Reunaber, leer von Bremerhafen. Schleppfahn „Bremer Nr. 3“, Wahlmann, mit 200 Tons Pflastersteinen von Karlsruhen. Schleppfahn „Samen Nr. 12“, Bremerener, mit 320 Tons Kies von Bremen. Oldenburg Rahn, mit 100 Tons Reis von Bremerhafen. „Wulfried“, Wutholt, mit 100 Tons Reis von Bremerhafen. Am 6. Mai: Oldenburg Rahn „zwei Gebrüder“, H. Plate, leer von Ocht 6. Schleppf. Am 7. Mai: Schleppfahn „Bremer Nr. 28“, A. Gerke, mit 350 Tons Meerg. Die in Rhauder-moor beheimatete Falsche „Mercedina“, Ulpts, mit 40 Tons Zucker von Hache über Bremen. Am 6. Mai: Oldenburg Rahn „Anna“, Abgegangen am 6. Mai: Oldenburg Rahn „Vossnung“, Joh. Wams, leer nach Braue. Oldenburg Rahn „Vossnung“, H. Hiers, mit 35 Tons Flaschen nach Bremerhafen.

Braves Seeschiffsverkehr.

1901	April		1. Janr. bis 31. April	
	Zahl	M.T. ehm	Zahl	M.T. ehm
Segler	20	3035 8597	54	11985 33810
Dampfer	11	7302 20687	34	29508 83564
Zuf.	31	10337 29284	88	41443 117374
1900				
Segler	20	2522 7145	49	8129 23028
Dampfer	10	8197 23220	31	52675 64290
Zuf.	30	10719 30365	80	30804 87318

Tageskalendar.

In dieser Liste werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angelegten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 7. Mai.

Klub „Neue Vereinigung“: Konzert mit Tanzkränzen in der „Union“. Anfang 8 1/2 Uhr.

Doobis-Etablissement: Spezialitätenvorstellung. Anf. 8 Uhr.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.

Kur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen, und allen Mineralwasserdépôts.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Schlossschmiedemeisters Carl Haller, stede in Oldenburg beabsichtigen folgende, zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige Immobilien, als:

- 1) Das an der Staulinie unter Nr. 1 belegene Wohnhaus;
- 2) die an der Staulinie unter Nr. 1a und 1b belegene Hufschmiede und Wagenremise;
- 3) die an der Vangerstraße unter Nr. 4 u. 4a belegenen Wohnhäuser,

ertheilungshalber öffentlich meistbietend verlaufen zu lassen.

Termin zum öffentlichen Verlaufe der vorbezeichneten Immobilien ist auf

Mittwoch, den 15. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Uchtmann's Hotel** (Inhaber: Herr Fr. Humke) hieselbst, Vangerstraße Nr. 2, anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Immobilien sowohl einzeln wie auch zusammen zum Kauf angeboten werden, und bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag bereits in diesem Termine erteilt werden soll. Die Verkaufsbedingungen und die Grundstücke betreffenden Nachweise liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich bereitwillig weitere Auskunft.

Oldenburg, Kurwischstraße 88.

Heinrich Westing,
Geld- und Häuser-Makler.

Gemeindefache.

Chunstede. Das Abfahren der Kister vom Bahnhof Eghorn zur Pflasterung der Bahnhofstraße daselbst soll am Dienstag, den 7. Mai d. Js., abends um 7 Uhr, in E. Kibbers Wirtshaus öffentlich mindestensförmlich ausverhandelt werden.

Ganten, Gemeindevorsteher.

Gemeindefache.

Everßen. Wegen Pflasterung ist der Brinckhoffweg in der Straße von der Everßen Chaussee bis an die Wierstraße für Fußverkehr bis weiter gesperrt.

Der Gemeindevorstand.
Kaiser.

Gemeindefache.

Oldenburg. An Stelle der Holzbrücke im Sandwege in Drielsaamoor soll eine steinerner Brücke mit eisernen Geländer errichtet werden. Die hierzu erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen in Submissionswege verdingt werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum 15. Mai d. Js. beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Kostenaufschlag, Zeichnung und Bedingungen einzusehen sind.

Der Gem.-Vorst.
Zahlmann.

Westerstede. Diejenigen, welche noch an den Nachlaß der Witwe des weil. **Gaumanns Claus** zu Tordholt rückständige Forderungen zu zahlen haben, werden gebeten, solche in den nächsten 8 Tagen an den Unterzeichneten entrichten zu wollen.

Ahmels.

Einen großen Vorrat

billige Stoff-Reste,

passend zu Herren-Anzügen und Paletots, sowie für Anaben-Anzüge; ferner Damen-Kleiderstoff-Reste in einfarbig und gemustert, empfiehlt

Heinrich G. Stöver

Heiligengeiststr. 24.

Wohlthätigkeitsfest in Osterburg.

Am Simmelfahrtstage, den 16. Mai, veranstaltet der Osterburger Turnverein zum Besten der Speiseanstalt für Bedürftige Osterburgs in Dreier's Sälen daselbst

ein Fest,

bestehend aus turnerischen Aufführungen und nachfolgendem Ball.

Anfang: 8 Uhr abends.

Derenterte 1. K. Tamentarte 50 „ zu haben bei den Herren: Buchhändler Wiskoff, Kaufmann W. Dreiser und Pastor Röhler in Osterburg.

Im Interesse der guten Sache wird um allseitige rege Beteiligung gebeten.

Kinderkleider

in Wolle, Kattun u. Baumwolle wegen Aufgabe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billiges Wasch- und Bleichmittel,

nur in Original-Paketen mit dem Namen **Henkel** und dem Löwen als Schutzmarke. **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Extra-Zug Oldenburg-Bremen

Donnerstag, 9. Mai 1901.

Bremer Stadttheater.

Orestie-

Festvorstellung.

Fahrplan.

ab Oldenburg	nachm. 4.30
„ Hude	4.50
„ Delmenhorst	5.07
an Bremen	5.25
ab Bremen	nachts 11.85
an Delmenhorst	11.55
an Hude	12.10
an Oldenburg	12.28

Preise der Fahrkarten (Retourbillets)

2 Kl. 3 Kl.	
Oldenburg-Bremen	2.70, 1.80
Hude-Bremen	1.70, 1.20
Delmenhorst-Bremen	—90, —60

Die Theaterbillets müssen mit der Fahrkarte bis inklusive Dienstag, den 7. Mai, abends, an den Billetschaltern gelöst sein.

Preise: 1. Rangloge 3.65
Sperstisch „ 3.15
2. Rangloge „ 2.—
Parterre „ 1.65.

Es versteht sich nur einmal dieser Extra-Zug zur „Orestie“.

Das Orestie-Festspiel-Komitee.

Abzugeben Bruteier von hochf.

gelben Italienern.

Osterburg, Sandstr. 9.

zu verlieren, welches wir trauern zur Anzeige bringen.

Johann Vatenhus und Frau, geb. Trülle, nebst Kindern. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Everßen Kirchhof statt.

Weslibende, den 6. Mai 1901. Heute entschlief sanft und ruhig nach langen mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe unvergeßliche Frau

Helene Niehus,

geb. Müller, nach ihrem eben vollendeten 24. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Dasein zur Anzeige bringt der trauernden Gatte **Friedrich Niehus.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Luerenstede, den 6. Mai 1901. Gestern abends wurde uns unser lieber, kleiner

Heinrich

nach kurzer, bestiger Krankheit im Alter von 9 Monaten durch den Tod entzogen.

Geinrich Wittjen und Frau, Martha geb. Töpfer, zugleich namens der trauernden Großeltern und Geschwister.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Montag, den 6. Mai, abends 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und treue Gefährtin und unsere gute Mutter

Meta Louise Manns,

geb. Wohlbrück, im 50. Lebensjahre.

Ferdinand Manns,
Alfred Manns,
Geinrich Manns,
Hedwig Manns,
geb. Knappe.

Oldenburg, den 7. Mai 1901. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. M., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Feymann, Alsterfeld mit Johann Tönjes, Strohausen. Katharine Bernett, Bremerhaven, mit Georg Spielmann, Bremen. Wilhelm Helms, Leer, mit Chefbedient Hermann Bönenberg, Frankfurt a. M. Helene Heits, Barrell, mit Lehrer Heinrich Kramer, Großmolde. Anni Wegrens, Neuenburg, mit Eilert Kruse, Rastel.

Geboren: (Sohn) Wilhelm Gasse, Partnachden. Ad. Schwarz, Bremen. (Tochter) Hermann Bartels, Ammerzum.

Gestorben: Anna Fortmann, geb. Mortkammer, Oldenburg, 49 J. Landmann D. G. Freitag, Osterburg, 56 J. Sophie Helene Martens, Großmünster, 26 J. Wirt und Wädel. Freij Hansen, Bockhorn. Wm. Catharine Röhls, geb. Wirtkammer, Strohausen, 76 J. Christiane Meyer, Rastel, 15 J. Amanda Springer, Delmenhorst, 24 J. Hermann Blümer, 24 J. Antina Mandholt, geb. Ref. Uteborg, 63 J. Frau Wd. J. Bünting, geb. Wode, Leer, 84 J. Anna Kalling, geb. Kalling, Hellen, 83 J. Wilhelm Eduard Möhlen, Laga, 2 Wit. Tischlermeister Gerhard Meiners Rastel, 58 J. Marie Goltz, Schmidbörn, 1 J. Landwirt G. J. Modemann, Al-Gollerstücken, 46 J. Arbeiter Dietrich Jansen, Jemmenneuebach, 47 J. Wm. Greife Maria Rehefs, geb. Reiten, Sillenstede. Gerhard Otten, Wilhelmshaven, 43 J. Freij Stangenberg, Wilhelmshaven, 4 J.

Rad-Wettfahren

auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee

Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei folgenden Firmen: J. W. Haller, Gaststr. D. B. Hinrichs & Sohn, Langestr., Carl Ed. Popkanken, Ecke Pferdemarktplatz, Carl Lambrecht, Staust. 18, H. Bischoff, Osterburg, Bremerstr.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Spezialität: Neuheiten.

Oldenburg,
Langestr. 17.

Carl Schäffer.

Osnabrück,
Nicolaiort 9.

Verantwortlich für Politik u. Kreislagen: Dr. H. Gehl, für den totalen Teil: Dr. v. Busch, für den Unteratenteil: Dr. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: Dr. Schall, Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr. 106 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 7. Mai 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 7. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Ovelgönne, 5. Mai. Heute feierte das Ehepaar Meier hier, das Fest der goldenen Hochzeit. Von nah und fern wurden dem Paar die herzlichsten Glückwünsche in überaus großer Anzahl dargebracht. Möge die „goldene“ diamantene werden! — Wie verlautet, wird von der hies. Schulverwaltung geplant, die Wohnung in der Kirche, welche bislang Pastorci war, als Dienstwohnung für den zweiten Lehrer (mit Hauptlehrerschaft) einzurichten. Es ist aber sehr die Frage, ob das Oberstudienkollegium die Genehmigung dazu erteilen wird, da die Wohnung nur klein und nicht baureif ist, auch kein Stückchen Gartenland sich beim Hause vorfindet. Der rechte Flügel der Kirche ist bekanntlich Organistenwohnung. Als Pastorenwohnung ist ein Haus unmittelbar der Kirche angekauft.

Weske, 6. Mai. Dem Vernehmen nach wird sich hier in allernächster Zeit ein Herr Schierholz als Naturheilkundiger etablieren. — Grün belautet hat sich jetzt wiederum ein auf dem Fieft des alten reichgekauften Großhans Hauses in der Mittelbeichtstraße stehendes, etwa 8/4 m hohes Maibaumchen, dessen geducktes Fortkommen bei seinem seltenen Standort die Aufmerksamkeit Vorübergehender auf sich zieht.

Jever, 6. Mai. Im Schuljahr 1900/1901 besuchten nach dem „J. Schbl.“ 137 Schüler die Fortbildungsschule, unter ihnen 99 Handwerks- und 38 Handlungslehrlinge. Die Handwerkslehrlinge bildeten 3 Klassen mit 6 Abteilungen im Rechnen, die Handlungslehrlinge 1 Klasse mit 3 Abteilungen. Für die Handwerkslehrlinge, deren Lehrgelt entbiete, kamen in diesem Jahre zum erstenmal die Bestimmungen des neuen Handwerksgesetzes in Anwendung, nach denen die Lehrlinge ein Gehaltsstück zu liefern und sich einer Gesellenprüfung zu unterziehen haben. Allerdings war es in diesem Jahre noch kein Zwang, und von unseren Schülern meldeten sich 10 zur Gesellenprüfung: 4 Schmiede, 2 Zimmerleute, 1 Tischler, 1 Gattler, 1 Klempner, 1 Drechslerlehrling. Die Bücher bilden eine besondere Zierde, und so hatten 4 Wäckerlehrlinge schon vorher ihre Gesellenprüfung vor dem Zinngewermeister bestanden. Die übrigen 10 Lehrlinge lieferten zum 4. April d. J. jeder ein Gesellenstück nach dem Jugendheim, wo für jedes Handwerk ein besonderer Prüfungsausschuss anwesend war, der die betr. Gesellenstücke beurteilte. Daß die Beurteilung im Jugendheim, dem Lokal der Fortbildungsschule, stattfand, ist mit besonderer Genehmigung zu vermerken, da auf diese Weise die Beziehungen zwischen Schule und Werkstatt noch mehr zum Ausdruck kommen. Bei 1 Lehrling hieß das Urteil über seine Arbeit: ausgezeichnet, bei 8 Lehrlingen: gut, bei 1 Lehrling: genügend. Diejenigen Lehrlinge, die sich in der Fortbildungsschule durch Fleiß und Betragen ausgezeichnet haben, und die ebenfalls von ihrem Lehrherrn ein günstiges Zeugnis erhalten, werden beim Austritt aus der Lehre mit einer Prämie und einem Diplom belohnt. In diesem Jahre waren es der Zimmerlehrling S. Gils, der Tischlerlehrling F. Hoff, der Zimmerlehrling S. Giesenberg, der Gattlerlehrling S. Hamke. Alle Prämien erhielt jeder ein Zeugnis. Am 28. April schloß das Schuljahr. In diesem Tage fand eine Ausstellung der Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten aus dem letzten Schuljahre statt, sowie die Erteilung der Zeugnisse. Bei der Zeugnisverteilung konnten sechs Handwerkslehrlinge durch eine Prämie ausgezeichnet werden. Hr. Andere erhielt ein Zeugnis, A. Hoff, H. Eden, G. Wren, J. Gabben, S. Gabers jeder ein Buch (deutsche Charakterbilder von Lohmeyer). Die Mittel zur Anschaffung von Prämien hat der hiesige Handwerkerverein zur Verfügung gestellt und damit sein Interesse für gute Ausbildung der Lehrlinge bewiesen. Es darf wohl angenommen werden, daß der hiesige Handels- und Gewerbeverein gern bereit sein wird, auf ein an ihn zu

stehendes Ersuchen ebenfalls Mittel zu bewilligen, aus denen Prämien zu beschaffen sind für Handlungslehrlinge. Beim letzten Jahresabschluß erhielten die abgehenden Handlungslehrlinge G. Siebels, B. Burchardt, Th. Nüdt eine Anerkennung, die im Zeugnis besonders vermerkt ist. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, 8. Mai, für die Handlungslehrlinge, Donnerstag, 9. Mai, für die Handwerkslehrlinge Klasse 1, Freitag, 10. Mai, für die Handwerkslehrlinge Klasse 2 und 3.

Y. Uterlande, 6. Mai. Gestern morgen fanden Orts-eingeführte auf den Staatsländereien des Grodens eine angeordnete mährische Leide. Dem Ansehe nach ist der Getreide 25 Jahre alt und gehört dem Schifferstande an. Ueber die Person des Getreiden war bisher nichts zu ermitteln.

Turnerisches.

Oldenburg, 7. Mai.

Die am letzten Freitag nach dem Turnen im Rapschen Gahthaus abgehaltene Hauptversammlung des Oldenburger Turnbundes war — wohl infolge des am vorhergehenden Abend stattgefundenen Tanzabends — nicht stark besucht. Nachdem dem rechnungslegenden Kassierar Wiese die Rechnung für 1900 vorgelegt, verlas der Sprecher Proping den Vorbericht derselben; es sei hier das Folgende daraus mitgeteilt: Das Jahr 1900 brachte im Vergleich zum Vorjahre wesentlich geringere Finanzergebnisse; die Gründung der Knaben- und Mädchen-Abteilungen und damit verbundene größere Geräteveränderungen und sonstige Anschaffungen verursachten einen erheblichen Mehraufwand, welcher auf fast allen Ausgabeabteilungen durch größere Ueberschreitungen des Voranschlags in Erscheinung tritt. Die erforderliche Hauptausgabe für Anschaffung von Turngeräten für die Schülerabteilung, pl. m. 570 Mk., ist der Rechnung für 1901 zur Last geschrieben.

Im laufenden Betriebe (ausf. Tilgungsfonds) betrugen die Einnahmen 8903.09 Mk. und die Ausgaben 8919.33 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 16.24 Mk. entstanden ist. Für den Tilgungsfonds sind eingegangen zusammen 410.05 Mk., nämlich 1. von den vollen Beiträgen zahlenden Turnern 10 Mk. pro Monat — 284.60 Mk., 2. ein Geschenk von 113.95 Mk. und 3. Ueberschuß einer Fehlschicht 11.50 Mk. Auf die folgende Schuld des Vereins von 3700 Mk. sind 1400 Mk. abgetragen, mithin ist selbige z. Z. noch 2300 Mk. groß. Der Kassabehalt des Tilgungsfonds beträgt 444.81 Mk. und genehmigte die Versammlung, daß hiervon 400 Mk. zur weiteren Tilgung verwandt werden. Die Schulden betragen 22.505 Mk., denen 63.601 Mk. Mitteln gegenüberstehen, das Vereinsvermögen ist mithin 31.196 Mk. groß. Gegenüber dem Voranschlage hat die gesamte Mehrausgabe (einschl. 817.50 Mk. Miete, Heizung u. vom Seminar) 777.09 Mk. und die gesamte Mehrausgabe 798.78 Mk. betragen. Die Ueberschreitung der Ausgaben um 850.84 — es sind hauptsächlich die Positionen: Turngeräte, Feuerung, Beleuchtung und Verköstigung — überschritten — wurde nach Veränderung genehmigt. Die Abrechnung über den derzeit verbleibenden Ueberschuß bei Fertigstellung der Propingabfälle weist ein Guthaben von 163.78 Mk. auf. Zu Rechnungsprüfern wählte die Versammlung die Mitglieder Bangmaad, Sanders I und Utermede.

Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl von 11 Abgeordneten zu dem Sonntag, den 12. Mai, nachmittags um 3 Uhr, in der Turnhalle des Vereins „Vorwärts“, Sandstraße, in Bremen stattfindenden 28. Turntag des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft, auf dem u. a. auch Ort und Zeit des nächsten Kreisturnfestes festgesetzt wird. Wegen des im Jahre 1903 in Nürnberg stattfindenden deutschen Turnfestes dürfte das Jahr 1902 und 1904 zu wählen sein, und werden in Turnereisen als festgebende Städte Oldenburg und Emden genannt. Den Abgeordneten benannte die Versammlung: Je 5 Mk. Tagesgelde und wurden durch Ruf gewählt: Joched, Erath, Fens, Stemmsborn, Rigers,

Lenker, Grube, M. Hinrichs, Rolfs, Hartmann, J. Hinrichs und als Ersatzmannen Bölen I und II und Neumann. Als Gauvertreter beim Gauturnwart haben ferner Proping und Dümeland Sitz und Stimme auf dem Kreisturntage. Zu der am selben Tage, vormittags um 10 Uhr, in der Turnhalle des Allgemeinen Bremer Turnvereins, Bölen 66, angelegten Kreisvorturnrunde stellt der Turnbund eine Unter Lenker turnende 11 Mann starke Musterriege am Werk.

Nachdem noch beschlossen wurde, am nächsten Sonntag, den 10. Mai, wie alljährlich eine halbtägige Turnfahrt — an der auch Knaben teilnehmen können — über Sandrug, Osenberge nach Duntlosen zu machen, erklärte der Sprecher auf aus der Versammlung gestellte Fragen, daß der vielbesprochene Ankauf eines Streifen Landes an dem den Turnplatz begrenzenden sog. Wittigbüsches Trich wieder rückgängig gemacht worden sei, da der Streifen gemeinschaftliches Eigentum von Anwohnern der Lindenallee sei, sowie ferner, daß über die Wiederbesetzung des freigewordenen Amtes eines Turnwarts in der nächsten Hauptversammlung beraten werden solle.

Beweis der Vertretungsbefugnis des Wechselzeichners im Wechselprozeß.

Die Handelskammer in Oldenburg richtete am 23. April an den Deutschen Handelstag die folgende Eingabe:

„Ein hiesiger Gewerbetreibender hatte die Wechselkasse erhoben auf Grund eines Wechsels, der auf eine Firma im Herzogtum Oldenburg gezogen, und von dem Prokuristen der bezogenen Firma ordnungsmäßig per Procura acceptiert worden war. Kurz nach Anstellung der Klage wurde dem Kläger seitens seines Rechtsanwalts die Mitteilung gemacht, daß das Landgericht Oldenburg Bedenken trüge, ohne Vorlegung eines Extrakts aus dem Handelsregister, durch welchen dargethan werde, daß H. R. Prokurist von A. X. und zur Acceptierung von Wecheln von A. X. befugt sei, Urteil im Wechselprozeß zu erlassen.“

Um uns nun darüber zu vergewissern, ob auch in anderen Handelskammerbezirken eine derartige, die Interessen des Handelsstandes unter Umständen schwer schädigende Gerichtspraxis geübt werde, haben wir uns an mehrere preussische Handelskammern gewandt, welche uns erwidert haben, daß in der That auch die preussischen Landgerichte in Wechselprozessen bezüglich des Nachweises der gültigen Befugnis zur Vollziehung des Accepts durch den Prokuristen dieselben Anforderungen stellen wie das hiesige Landgericht.

In Ausführung eines Beschlusses unserer letzten Vollversammlung haben wir der Großherzoglichen Staatsregierung diesen Fall zur Kenntnis gebracht und um eine Klärung ersucht, wie dem besagten Uebelstande abzuhelfen sein dürfte. Daraus ist uns erwidert worden, daß die Auffassung des Landgerichts durchaus im Einklang steht mit den Bestimmungen über den Wechselprozeß; denn nach § 592 der Zivilprozeßordnung müssen die Parteien zu Begründung des Anspruches erforderlichen Thatsachen durch Urkunden bewiesen werden, und daß zu diesen Thatsachen auch die Sachlegitimation betreffend gehören, sei von verschiedenen Senaten des Reichsgerichts seit langen Jahren entschieden worden (Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen Bd. 13 S. 370; Bd. 32 S. 118; Bd. 34 S. 54).

Da unseres Erachtens ein solches Verfahren in Widerspruch steht mit dem Wesen des Wechselprozesses und die Vorzüge des letzteren gegebenenfalls nützlich in Frage stellt, außerdem die Legitimation des Prokuristen für diesen Fall auch vollständig belanglos ist, da das Gericht zunächst abzuwarten kann, ob von dem Beklagten dieserhalb überhaupt ein Einwand erhoben wird, bitten wir den Deutschen Handelstag, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, an geeigneter Stelle dahin zu

Aus Kunst und Wissenschaft.

— **Neue Briefe von Heinrich Heine.** Aus Heinrich Heines Studentenzeit veröffentlicht Ernst Cister in der „Zeitschrift für Kunst und Wissenschaft“ eine Anzahl bisher ungedruckter Briefe, in denen für die Kenntnis der Entwicklung des jungen Dichters sehr wertvolle Aufschlüsse gegeben sind. Die Briefe sind an Rudolf Christiani gerichtet; dieser war ein junger Abokat und Schriftsteller, der Sohn des Superintendenten Christiani in Lüneburg, dem Heine näher getreten war, als er im September 1823 dorthin zu seiner Familie zurückkehrte. Der junge Studiosus juris betrieb nur mit äußerstem Widerwillen die Jurisprudenz, um dem Bursche seines reichen Onkels zu willfahren, der ihn unterstufte, nachdem sein Vater hatte studieren müssen. Die ersten Briefe stammen aus dem Jahre 1824 und sind aus Wöttingen, dem „verfluchten Nest Wöttingen“, wie er es einmal nennt, geschrieben. Fortwährend wiederholt sich in ihnen die Klage über das Studium, zu dem der junge Dichter, obwohl er ihm in jener Zeit eifrig oblag, gar kein Verhältnis gewinnen konnte. Von besonderem Interesse ist aber eine Stelle in einem Brief vom 7. März 1824, in der der Dichter von seinem Klageleid über sein Studium spricht. Er beginnt auch hier mit seinem Klageleid über sein Studium. Er teilt mit, daß er Kriminalrecht über Pandekten hört. „Ich treibe immer Jura, aber verflucht, ich kann nichts los kriegen. Noch immer kenne ich die Titel der Scottischen Romane und die Novellen des Zedler viel besser als die Titel der Novellen in Corpus juris. O heiliger Justinian, erdarme Dich meiner! O allmächtiger Schöpfer hat Dich tapiert, und ich muß vertragen! O Götter, römischen Imperatoren, erdarme Euch meiner! O Götter, Paulus, Papinianus, Ihr verfluchten Heiden, Ihr müßt in der Hölle dafür verrotten, daß Ihr das Jura so weitauf gemacht. Und welches Jeanpaulische, d. h. schwermütige Latein. Täglich verumne ich den Arminius und die Schlacht im Teutoburger Walde. Wäre diese nicht vor-

gefallen, so wären wir jetzt alle Römer, und sprächen Latein, und das Corpus juris wäre uns so geläufig und leicht wie Plautus' Mimici. — Ich will nicht weiter schreiben, ein Alt-Deutscher könnte mich überführen und mit dem Dolch ins unendliche Herz stoßen mit einem pathetischen: Stich, verfluchter Hühnerhennest und Vaterlandsverräter! Aber ich ergreife dann das neben mir liegende Bibelgenetick und halte es als Schild dem jenseitigen Don Quixote entgegen, und der Dolch entfällt ihm, und er faltet betend die Hände: O sancta Crimbilda, Bruahilda et Uhta, orate pro nobis! ... Sie sagen in Ihrem Briefe, daß es mir so schwer werde, mich des deutschen Wesens ganz zu entäußern. Obige Worte möchten Sie noch darin bekräftigen, daß dieses ein absichtliches Verstreben bei mir sei. Sie irren sich, denn ich weiß, daß ich eine der deutschen Völker bin, ich weiß nur zu gut, daß mir das Deutsche das ist, was dem Jisch das Wasser ist, daß ich aus diesem Lebenselement nicht heraus kann, und daß ich — um das Fingerring zu beibehalten — zum Stöckchen vertrocknen muß, wenn ich — um das wässrige Gleichnis beibehalten — aus dem Wasser des Teufelschlammes herausspringe. Ich liebe sogar im Grunde das Deutsche mehr als alles auf der Welt, ich habe meine Lust und Freude daran, und meine Brust ist ein Archiv deutschen Gefühls, wie meine zwei Bücher ein Archiv deutschen Gedankens sind. Mein erstes Buch ist auch in seiner Keuschheit ganz deutsch, damals war die Liebe zum Deutschen noch nicht in mir geträbt; mein zweites Buch ist nur innerlich deutsch, doch fremdartiger ist seine Keuschheit. Doch aus Unmut gegen das Deutsche meine Rufe sich für deutsches Reich etwas fremdartiger zuzuschneiden, ist wahrscheinlich. Zu diesem Unmut haben triftige Gründe Anlaß gegeben. Und dann die Donquixoterie der Welt! ...

— **Wieners neuestes Drama „Laboremus“** hat folgenden Inhalt: Ein alterer Witwer, der Gutbesitzer Witsch, hat sich mit der wunderschönen, verführerischen Virtuofin Lydia verheiratet und befindet sich auf der Hoch-

zeitsreise. Die beiden sind sich darüber einig geworden, die Vergangenheit (am wenigsten die etwas stürmische der jungen Frau) in ihren Gesprächen nicht zu berühren. Trotz des Liebesglücks zeigt sich Witsch aber doch neugierig, wie unter einem furchtbaren festlichen Trud; zuletzt teilt er Lydia mit, seine erste Frau habe ihm etwas anvertraut, was er nicht wiedergeben dürfe. Man ahnt ein unheimliches Verbrechen.

Der zweite Akt bringt die erschütternde Enthüllung. Der Hausarzt erzählt Witsch, Lydia sei eine dreifache Adulterin, die viele verhängliche Liebesabenteuer gehabt. Witsch erwidert, besonders als der Arzt ihm weiter erzählt, daß Lydia die erste Frau indirekt durch Einnahme geliebt habe. Natürlich tritt nach diesen Mitteilungen eine Veränderung in dem Verhältnis Witschs zu Lydia ein: Beide sind von Bitterkeit und Haß gegen einander erfüllt. In einer impetuellen Szene glauben beide die Verlorenen zu sehen. Lydia nimmt die Sache aber auf die Dauer nicht so tragisch. In Witschs Abwesenheit amüsiert sie sich mit ihrem Liebhaber, dem jungen Komponisten Langfred, und verführt ihn, mit ihr wegzureisen.

Der dritte Akt bringt dann die Lösung. Witschs energische Tochter Dorag, die in Amerika gezogen ist, kommt nach Europa zurück und bringt Rettung für Langfred und ihren Vater; sie zeigt beiden Lydias wahren Charakter und treibt die Verführerin endlich aus dem Hause. Langfred geht zur Arbeit, um seine Oper „Umbine“ zu vollenden, Dorag bleibt bei ihrem Vater.

Victor Schöffel bei Wismar. Ueber die persönlichen Beziehungen zwischen Wismar und Schöffel macht Herr v. Boshinger im „Deutschen Neuen“ einige interessante Mitteilungen. Schöffel fand der Politik Wismars durchaus nicht von Anfang an freundlich gegenüber, da er mit Herz und Seele Großpreussischer war und seinen Schmutz auf die Reichsverfassung von 1849 gekleidet hatte. Wenn er auch später seinen Frieden mit dem neuen Deutschen Reich geschlossen hat, so klang bei

8 1/2 pSt. verglichen von 1896, unfindbar bis 1906	90,40	90,95
4 pSt. Brugg. Boden-Reichthum-Bandbriefe, unfindbar bis 1910	98,70	99
4 pSt. Hamb. Stp.-B.-Bandbriefe, unfindbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Schwarzb. Hypotheken-Band-Bandbriefe, unfindbar bis 1902	97,70	98
4 pSt. verglichen, unfindbar bis 1909	98,70	99
4 1/2 pSt. Deutsche Gesellsch. für electr. Unternehmungen (Stoll) Obligation, rückz. à 103 pSt., verfallene Tilgung bis 1905 ausgeschossen	97,70	98,25
Beckhoff auf Amsterdam kurz für fl. 100 in DM.	169,05	169,85
London	20,375	20,475
New-York	1,4150	1,4150
Goldbrüche Banknoten für 10 Gulden	16,88	
4 1/2 pSt. Norddeut. Lloyd-Obligationen, unfindbar bis 1906	101,70	102
*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher.		

Olbenburg, 7. Mai. Kursbericht der Olbenburger
Bank. Einlauf. Verkauf.

	pSt.	pSt.
3/4 pSt. Oldenburgische Konsole, ganzjährige Coupons	95,50	96,50
3/4 pSt. neue Oldenburgische Konsole, halbjährige Coupons	95,50	96,50
2 pSt. Oldenburgische Konsole, Staatsanleihe	85	86
4pSt. Oldenb. Staatliche Bodenreit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unfälligbar bis 1906	100,75	—
4 pSt. abgekündigte do. do.	100,50	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unt. bis 1907	100,50	—
3 pSt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Tkt. - Zof)	130,85	131,65
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	100,50	—
3/4 pSt. do. Kommunal-Anleihen	93,50	94,50
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unfälligbar bis 1905	98,30	98,85
3/4 pSt. do. do.	98,30	98,85
3 pSt. do. do.	88,10	88,65
3/4 pSt. Preussische Konsole, convertierte, unfälligbar bis 1905	98,10	98,65
3/4 pSt. do. do.	98,10	98,65
3 pSt. do. do.	88,10	88,65
4 pSt. Bayerische Eisenbahn-Anleihe von 1901 unfälligbar bis 1906	103,30	103,85
4 pSt. Badische Staats-Anleihe von 1901 unfälligbar und unterlosbar bis 1909	103,30	103,85
3/4 pSt. Hessische Staats-Anleihe	95,30	95,75
3/4 pSt. Bremische Staatsanleihe von 1899	94,90	—
4 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900	103,60	104,15
4 pSt. Weisf. Provinzial-Anleihe Serie III unfälligbar bis 1909	101,50	101,80
4 pSt. Hannoverische Landescredit-Bbl., unfälligbar bis 1906	101,45	101,75
4 pSt. Zellener Kreis-Anleihe von 1900, unt. und unterlosbar bis 1915	101,70	102
4 pSt. Eutin-Lübeker Eisenbahn - Prior. - Oblig.	100,50	—
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, do. unfälligbar bis 1905	97,70	98,25
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenreit-Anst.-Pfandbr., unfälligbar bis 1909	98,70	99
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrenten-Anleihe (Serie III)	98,30	98,60
4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., do. XVIII	97,50	98,05
4 pSt. do. XVIII	1910	98,70
4 pSt. alte Italienische Rente kleine Stücke	95,60	96,35
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	100	100,55
4 pSt. do. kleine Stücke	100,10	100,65
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025. — Wl.)	98,60	99,15
4 pSt. do. (Stücke à 1012.50 Wl.)	98,70	99,25
4 pSt. Rissjan - Uralstei. garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unfälligbar bis 1909	97,90	98,45
4pSt. Mladiblatzka garant. Eisenb.-Prior. von 1899, unfälligbar bis 1909	98,50	99,05
4 pSt. Mannheimer Stadt-Anleihe	100,70	101,25
Kurze Beschaf. auf Amsterdam 100 fl. à Wl.	163,05	169,85
do. „ London 1 Str. à „	20,375	20,475
do. „ Paris 10 Str. à „	81	81,40
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,1450	4,1950
Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. à „	4,1450	4,1950
Holländische Noten 10 fl. à „	16,89	16,95

In geheimer Berliner Börse notierten Oldenburger Stadt-Obligationen 109,20 pSt. Geld. Diskont der Reichsbank 4 pSt.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.
Die mit einem * bezeichneten Anlageweise sind in Oldenburg
mündelsicher.

Vertikale Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 4. Mai 1901.

	Rbl.		Rbl.
Safer, hiesiger	7,50	Getre, amerikanische	—
" russischer	7,50	" russische	6,70
Hoggen, hiesiger	7,70	Böhen	8,—
" Petersburger	7,80	Buchweizen	8,50
" subrussischer	7,70	Weis	6,—
Weizen	8,50	Kleiner Weis	6,50
		Lupinen	

pro Centner.

Märkte.

* Bremen. 6. Mai. (Antik. Reichardt-Binder.) Deutinger Antich. inkl. des gestrigen Bestandes 210 Rinder, 493 Schweine, 415 Kälber, 182 Schafe. Schlachtgewicht wurden 86 Rinder, 475 Schweine, 70 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 76 Rinder, 9 Schweine, 43 Kälber, 14 Schafe. Verkauf: 48 Rinder, 9 Schweine, 2 Kälber, 46 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 M., Queren 57—64 M., Stiere 54—60 M., Stab 48—60 M., Schweine 54—59 M., Kälber 60—80 M., Schaf 48—60 M.

Importiert: 20 Rinder, 9 Schweine, 2 Kälber, 46 Schafe.

Hamburg, 16. Mai. (Sternschanz - Viehmarkt.)
Schweinehandel vorgestern nicht mehr so scharf wie am 3 d's.
Zugeführt 1520 Stück Preise: Versandtschweine, schwere 52—5
leichte 53—54 *M.* Sauen 42—48 *M.* und Ferkel 50—53
per 100 Pfd.

Oldenburger Marktreise

vom 4. Mai 1901. M. Bg.
Butter, Waage . $\frac{1}{2}$ kg 1 —

Butter, Marthalle	1	10
Rindfleisch	—	65
Schweinefleisch	—	65
Lammfleisch	—	50
Kalblich	—	60
Flecken	—	60
Schinken, geräuchert	—	85
Schinken, frisch	—	60
Nettmoult, geräuchert	—	90
Nettmoult, frisch	—	70
Speck, geräuchert	—	75
Speck, frisch	—	60
Eier, das Duzend	—	55
Hühner, Stück	1	70
Enten, jahme, Stück	2	40
Burgeln, 25 St.	1	—
Schallotten, á St.	—	25
Blumenkohl	—	60
Kohl, weicher, Kopf	—	15
Kohl roter, Kopf	—	25
Salat, á Köpfe	—	30
Kartoffeln, 25 St.	1	20
Terf, 20 hl	6	50
Terf, 6 Wochen alt	—	—

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.
 „Werra“, Bolad, ist in Kienpoh angekommen.
 „Norderney“, Pefch, ist von Galsveston nach der Wese-
 abgegangen.
 „Helgoland“, Franke, ist in Galsveston angekommen.
 „Wittelsb“, Meiners, ist heimkehrend von China i-
 Shanghai angekommen.
 „Roland“, Reyen, nach Brasilien bestimmt, ist in An-
 werpen angekommen.
 „Kart“, Ahrens, vom La Plata kommend, ist an-
 der Weier angekommen.
 „Willehab“, Fraue, hat die Reise von Villagarcia na-
 dem La Plata fortgesetzt.
 „Trefelsb“, Werner, hat die Reise von Tjingtau na-
 Tatu fortgesetzt.
 „Heibelberg“, Zachariae, von Brasilien kommend,
 Luefsant passiert.
 „Prinz-Regent Eulwold“, Walter, hat die Reise vo-
 Fremante nach Colombo fortgesetzt.
 „Prinz Heinrich“, Heinsbe, von Japan kommend,
 in Kobe angekommen.
 „Stuttgart“, Grosch, hat die Reise von Genua na-
 Southampton fortgesetzt.

„Preußen“, Brehn, nach Ostasien bestimmt, ist in
Shanghai angekommen.
„König Albert“, Cappers, von Ostasien kommend, ist
in Aden angekommen.
„Prinzess Irene“, Bettin, von Ostasien kommend, ist
in Singapore angekommen.
„Sachsen“, Supmer, nach Ostasien bestimmt, ist in Suez
angekommen.
„Preußen“, Brehn, hat die Reise von Shanghai nach
Nagasaki fortgesetzt.
„Aermstadt“, Dewers, nach Australien bestimmt, ist in
Genoa angekommen.
„Hohenzollern“, Sögemann, hat die Reise von Gibrat-
tar nach Newport fortgesetzt.
„Kaiser Wilhelm der Große“, Engelhart, von Newport
kommend, ist Seilly passiert.
„Hobens“, Petermann, nach Brasilien bestimmt, ist
St. Vincent passiert.
„Barbarossa“, Reng, von Newport kommend, ist Dover
passiert.
„Friedr. Heinrich“, ist von Pernambuco nach der
Wejer abgegangen.
„Nadar“, Garsarsowit, nach Newport bestimmt, ist
Lizard passiert.
„Dannover“, Janßen, von Baltimore kommend ist
Seilly passiert.
„Krauschoff“, Büneschloß, hat die Reise von Antwerpen
nach Southampton fortgesetzt.

Abfahrt und Ankunft der Züge auf der Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Mai 1901.

	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	2392	2393	2394	2395	2396	2397	2398	2399	2400	2401	2402	2403	2404	2405	2406	2407	2408	2409	2410	2411	2412	2413	2414	2415	2416	2417	2418	2419	2420	2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	2437	2438	2439	2440	2441	2442	2443	2444	2445	2446	2447	2448	2449	2450	2451	2452	2453	2454	2455	2456	2457	2458	2459	2460	2461	2462	2463	2464	2465	2466	2467	2468	2469	2470	2471	2472	2473	2474	2475	2476	2477	2478	2479	2480	2481	2482	2483	2484	2485	2486	2487	2488	2489	2490	2491	2492	2493	2494	2495	2496	2497	2498	2499	2500	2501	2502	2503	2504	2505	2506	2507	2508	2509	2510	2511	2512	2513	2514	2515	2516	2517	2518	2519	2520	2521	2522	2523	2524	2525	2526	2527	2528	2529	2530	2531	2532	2533	2534	2535	2536	2537	2538	2539	2540	2541	2542	2543	2544	2545	2546	2547	2548	2549	2550	2551	2552	2553	2554	2555	2556	2557	2558	2559	2560	2561	2562	2563	2564	2565	2566	2567	2568	2569	2570	2571	2572	2573	2574	2575	2576	2577	2578	2579	2580	2581	2582	2583	2584	2585	2586	2587	2588	2589	2590	2591	2592	2593	2594	2595	2596	2597	2598	2599	2600	2601	2602	2603	2604	2605	2606	2607	2608	2609	2610	2611	2612	2613	2614	2615	2616	2617	2618	2619	2620	2621	2622	2623	2624	2625	2626	2627	2628	2629	2630	2631	2632	2633	2634	2635	2636	2637	2638	2639	2640	2641	2642	2643	2644	2645	2646	2647	2648	2649	2650	2651	2652	2653	2654	2655	2656	2657	2658	2659	2660	2661	2662	2663	2664	2665	2666	2667	2668	2669	2670	2671	2672	2673	2674	2675	2676	2677	2678	2679	2680	2681	2682	2683	2684	2685	2686	2687	2688	2689	2690	2691	2692	2693	2694	2695	2696	2697	2698	2699	2700	2701	2702	2703	2704	2705	2706	2707	2708	2709	2710	2711	2712	2713	2714	2715	2716	2717	2718	2719	2720	2721	2722	2723	2724	2725	2726	2727	2728	2729	2730	2731	2732	2733	2734	2735	2736	2737	2738	2739	2740	2741	2742	2743	2744	2745	2746	2747	2748	2749	2750	2751	2752	2753	2754	2755	2756	2757	2758	2759	2760	2761	2762	2763	2764	2765	2766	2767	2768	2769	2770	2771	2772	2773	2774	2775	2776	2777	2778	2779	2780	2781	2782	2783	2784	2785	2786	2787	2788	2789	2790	2791	2792	2793	2794	2795	2796	2797	2798	2799	2800	2801	2802	2803	2804	2805	2806	2807	2808	2809	2810	2811	2812	2813	2814	2815	2816	2817	2818	2819	2820	2821	2822	2823	2824	2825	2826	2827	2828	2829	2830	2831	2832	2833	2834	2835	2836	2837	2838	2839	2840	2841	2842	2843	2844	2845	2846	2847	2848	2849	2850	2851	2852	2853	2854	2855	2856	2857	2858	2859	2860	2861	2862	2863	2864	2865	2866	2867	2868	2869	2870	2871	2872	2873	2874	2875	2876	2877	2878	2879	2880	2881	2882	2883	2884	2885	2886	2887	2888	2889	2890	2891	2892	2893	2894	2895	2896	2897	2898	2899	2900	2901	2902	2903	2904	2905	2906	2907	2908	2909	2910	2911	2912	2913	2914	2915	2916	2917	2918	2919	2920	2921	2922	2923	2924	2925	2926	2927	2928	2929	2930	2931	2932	2933	2934	2935	2936	2937	2938	2939	2940	2941	2942	2943	2944	2945	2946	2947	2948	2949	2950	2951	2952	2953	2954	2955	2956	2957	2958	2959	2960	2961	2962	2963	2964	2965	2966	2967	2968	2969	2970	2971	2972	2973	2974	2975	2976	2977	2978	2979	2980	2981	2982	2983	2984	2985	2986	2987	2988	2989	2990	2991	2992	2993	2994	2995	2996	2997	2998	2999	3000
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

	Ankunft von				12. Sp.
Wilhelmshaven und Zeev.	7.58		11.14	1.54	5.57 9.19
Bremen 6.35*	7.50 9.02	11.16	2.32	2.54 5.51	7.03 9.57 12.55
Nordham über Hude . . .	7.50 9.02	11.16	2.32		7.03 9.57 12.55
„ über Zeev.	7.33	11.08	1.53 2.15	1.57	5.58 9.30 12.55
Leer-Neufgang	7.50	11.18	1.48 1.57	1.57	5.58 9.08 10.20
Denaburg . . .	7.49	10.01	1.51	1.57	5.45 9.06 12.55
„ über Denaburg				1.57	5.58 9.08 10.20

Die Frühzuge: *) vom 15. Juni bis 30. Sept., **) nur bei
 Leer vom 15. Juni bis 30. Septbr., †) nur von Brake.
 Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr
 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichne

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer in H ₂ O.	Barometer		Lufttemperatur	
			mm	Grad u. Sin.	Monat.	10 Uhr. / niedrig
6. Mai	7. II. Wm.	+ 9,6	750	27, 8,5	6. Mai	+ 12,8
7. Mai	8. Wm.	+ 8,9	748,3	27, 7,7	7. Mai	—

Wetterbericht

Der Luftdruck ist allgemein niedrig und gleichmäßig verteilt. Eine Depression von unter 750 Millimeter Tief ist nordwestlich von Schottland her im Anrücken begriffen. In Deutschland herrscht noch vielfach heiteres, meist etwas wärmeres Wetter. Doch dürfte nach Gewittern und Regenfällen wieder kühleres Wetter auf der Rückseite jener Störung zu erwarten sein.

Wettervorhersage

Rühles, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Regen.

Anzeigen.

Die Abfuhr des Dungs aus der
Dunghalle des städtischen Schlachthaus
soll

Mittwoch, den 8. d. Mts.,
11 1/2 Uhr vormittags,
in der Magistrats-Registratur — Rath-
haus, Zimmer Nr. 13 — öffentlich
vergeben werden. Die der Verdingung
zu Grunde gelegten Bedingungen
liegen daselbst zur Einsicht aus.
Ldenburg, 1901 April 30.
Stadtmagistrat.

Gemeindefache.

dem Chausseekörper ist der Verkehr auf dem Wege vom Ohmsteder Krug bis zur neuen Pastorei hief. für Fuhrwerk erschwert.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Gesnielte Mianinos.

fast neu und auch länger im Gebrauch
unter Garantie.
Auf Wunsch Probefendung.
Heußerst preiswert.
Dr. Helmholz, Hannover.

Thee=Import=Save

Oldenburg.

Wilh. Bruns. Inh. A. Nielsen.
Sangeft. 36

Ostfries. Mischung

pr. Pfd. 1.60—2 M. — 2.40—3—4 M.
Grus-Thee 1.50 in bekannter Güte.

**Kernleder - Treibriemen, Näh-
riemen, Riemen-Verbinde, Riemen-
Wachs, sowie Wasserstandsgläser
und Gummiringe liefert billigt
Robert Müller, Achtenstr. 6.**

Zu verk. ein im besten baulichen
Zustande befindliches **Haus** mit Land
enthaltend eine große und kleine
Wohnung, pass. für jed. Geschäft, da-
sich Lager und Werkst. leicht einrichten
läßt. Näheres **Bremer Chaussee 35**

Verband Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung kostenfrei für
Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig
jede Woche bringt d. große Ausg. d.
Verbandsblätter 2 Listen m. je ca.
500 off. kaufm. Stellen. Abonnemen-
tvierteljährlich Mt. 2.50.



Zur Einrahmung v. großen u. kleinen Bildern, sowie zum Reinigen v. Kupferstichen und Stahlstichen empfiehlt
L. Fruchtmann, Haarenstr. 45

Opel-Fahrräder

für
Damen und Herren
in allen Preislagen.
Hauptniederlage:
Oldenburg, Langeſtraße 73.
Inh.: G. Lambrecht.

Gebrauchteäder werden in Zahlung genommen.
Unterricht im Radfahren täglich.

Verpackungs-Material
Maschinen, Dampfkessel u. lief.
billigt
Robert Müller, Achternstr. 6.
Billig zu verkaufen 2 große schön.
Lorbeerbäume. Bahnhaffstr. 3 o

Billig zu verk. ein fast neues
Fahrrad (Halbrenner) mit Zu-
behör. Achternstr. 36.
Prima Gartenschläuche in allen
Dimensionen liefert billigt
Robert Müller, Achternstr. 6.

Deffentl. Verkauf eines Landgutes.

Odenburg. Zweiter Termin zum Verkauf des Erben der k. k. Hof- und Wirtschaftsgebäude, p. 76 ha Weide-, Acker- und Wiesenländereien, ca. 50 ha größtenteils mit schlagbarem Eichen- und Tannenholz, andernteils mit jungem, im besten Wachstum begriffenem Holz bestanden und einigen ha Weidenländereien.

Landgutes Weichlo, bestehend aus geräumigen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgeländen, p. 76 ha Weide-, Acker- und Wiesenländereien, ca. 50 ha größtenteils mit schlagbarem Eichen- und Tannenholz, andernteils mit jungem, im besten Wachstum begriffenem Holz bestanden und einigen ha Weidenländereien.

ist angelegt auf
**Dienstag,
den 21. Mai,**

nachmittags 4 Uhr, in Brunsen Restaurant beim Bahnhof Weichlo.

Das Landgut ist in unmittelbarer Nähe der Stadt Odenburg herrlich gelegen und zählt zu den schönsten und wertvollsten des Bezugsortes.

In diesem Termine soll vorzugsweise ein südwestlicher Verkauf versucht werden, und sollen namentlich auch die nördlich von der Chauffee Odenburg-Odenlände ländereien in kleineren Abteilungen, sowie die Gärten getrennt zum Verkauf gelangen.

Es soll ein Plan angefertigt werden, wie der südwestliche Verkauf stattfinden soll; derselbe liegt vom 15. d. Mts. an beim Richter Volkers zu Weichlo auf und werden Reflektanten gebeten, denselben vor dem Termine einzusehen.

Um nun feststellen zu können, ob ein südwestlicher Verkauf überhaupt möglich ist, ist es durchaus notwendig, daß Kaufinteressenten einzelne Parzellen sämtlich zu diesem Termine erscheinen. Reflektanten können auch schon vor dem Termine mit dem Bevollmächtigten der Eken, Municipal-Beisitzer Baake zu Odenburg, sowie mit den unterzeichneten Auktionatoren unterhandeln. Geboten sind für das wertvolle Landgut bis jetzt nur 150,000 Mk.

J. Degen, Auktionator

in Weichlo.

E. Wettermann, Auktionator

in Weichlo.

Nachfrage.

In der am Sonnabend, den 11. Mai d. J., nachm. 2 Uhr, bei Gastwirt Böfeler (Dobbs Grabstiftung) stattfindenden Auktion sollen ferner mit verkauft werden:

1 fast neues Damenfahrrad und 1 kompl. Vabereinrichtung.

Berggr. J. Rud. Meyer,

Hauptredner 536. Auktionator.

Einrichtung von Handelsbüchern, Anleitung zu Abküssen und Bilanzen, Unterricht in Buchführung.

C. Knickmann, bereidigter Buchrevisor.

Bäckerei-Verkauf

Haus, in welchem seit Jahren Bäckerei u. Konditorei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verk. Offerten unter Z. 275 bef. die Exped. d. Bl.

Delmenhorst. Im Auftrage habe ich das hierelbst an zwei Hauptstraßen gelegene

Hotel

Oldenburger Hof

mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jede gewünschte Auskunft wird gern und gratis erteilt.

Joh. Weher, Mandatar.

Morgen, Mittwoch, d. 8. d. Mts. wird in Odenburgs Wirtshaus eine schwere fette Kuh ausgebaut, a. p. 40 und 50 Pfg.

Zu verkaufen eine Hiege ohne Pöner.

3. Ehrenstr. 9.

Elgones Fabrikat! — Spezialmarke!

Königin Wilhelmina.

Sumatra mit Jara-Cuba! Hochfeine leichte Qualität!

Beste 10 Pfg.-Cigarre.

Preis: 10 Stück 70 Pfennig.

Verkauf zu Fabrikpreisen direkt an den Konsumenten.

Cigarrenfabrik-Niederlage F. W. Haller,

Inhaber:

Theodor Rogge,

Gaststr. 26, Oldenburg, Gaststr. 26.

Braunschweiger und Oroninger Honigfuchen

in feinsten feischen Ware traf ein

D. G. Lampe.

Siefiger Sonig

ist wieder vorrätig

D. G. Lampe.

Edamer Käse

feinsten Qualität traf ein

D. G. Lampe.

Caviar,

ger. Ale, Büdinge, Anchovis in

Büdingen à 50 und 80 „ empf.

D. G. Lampe.

Kronsbeeren

à 1/2 kg 60 „ 5 kg 5 „ empf.

D. G. Lampe.

Goldsprenkel.

Langestr. 83, Oldenburg.

Sämtliche Reparaturen an

Fahrrädern werden prompt

und billig hergestellt in der

Reparatur-Werkstatt von

J. Vosgerau,

Neuwerker Damm 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich Lindenstraße 11 eine Bierhandlung. Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute bißige, sowie bairische Biere zu führen, bitte ich die geehrten Einwohner, Freunde und Gönner von hier, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Heinr. Heinemann,

Lindenstr. 11.

Esst täglich frische

Döhrener Spargel

empfehlen

F. Fuge,

Kurtwischstraße 36.

Schürzen und

Korsetts,

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Durch Geschenk in Besitz eines

Reichthums-Flügels gekommen, bin

willens, meinen vor ca. 7 Jahren

neu angeschafften

Flügel

zu verkaufen. Gelegenheitskauf be-

sonders für Gesangsvereine. Ludwig

Prenger, Oldenburg i. G., Gast-

straße 23, 1. Etage.

Wenn Geschäft und Wohnung be-

findet sich jetzt

Burgstr. 18.

Gerh. Gode, Schmied.

Verlegte

mein Geschäft nach

Nadorfstraße 8.

Ed. Fieck,

Tapetier u. Dekorateur.

Vereins- u. Vergnügungs-

Anzeigen.

Krieger-Verein

in Dien.

Am Sonntag, den 12. Mai 1901,

nachmittags:

Verammlung

beim Kameraden Meyer in Weich-

lo.

Gemeinschaftlicher Abmarsch nachm.

4 Uhr vom „Fener Krug“ über Brok-

hausen und Algenberke.

Alle Kameraden wollen sich hieran

beteiligen. Der Vorstand.

Wilhelmshab.

Das in Vant belegene Vereinshaus

Schützen-Verein.

Schützenhof,

Restaurant mit einem großen

und zwei kl. Sälen, schönem

Konjertgarten u. dazu

gehöriger Festwiese,

soll zum Antritt auf den 1. Novbr.

1901 anderweitig verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich an den

Schriftführer des Vereins, Herrn Kauf-

mann G. Menten, Kopperhöfen,

wobei auch nähere Bedingungen ein-

zuholen und Abschriften zu erhalten

sind, wenden und sind schriftliche und

verbriefte Angebote an denselben bis

zum 15. Mai, abends 6 Uhr, einzu-

reichen.

Der Vorstand.

Ohmstedt.

Müggelkrug.

Am Sonntag, den 12. Mai:

Vogelschießen,

Gartenkonzert

und

Ball.

Hierzu ladet höflichst ein

J. Rüdebusch.

Generalversammlung

Schweineversicherungs-

Gesellschaft

„Vereinigung“

am Sonntag, den 12. Mai, nachm.

5 Uhr, in Soltes Wirtshaus in

Overfen.

Bejellen-Verein Zwischena.

Sonntag, den 12. d. Mts.

Ball

in Meyers Hotel.

Entree 20 „ Anfang 5 Uhr.

Es ladet febl. ein Der Vorstand.

Bürgerfelder

Krieger-Verein.

In der Versammlung am Sonntag

ist eine Liste angefertigt, worin sich

die Kameraden einschreiben können zur

Beteiligung an der Fahnenweihe in

Verder (Wageturm mit Damen). Die

Liste liegt bis zum 19. Mai im

Vereinslokal aus. Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen

gesucht.

Suche 4-5000 Mk. auf sofort od.

früher auf sichere Hypothek. Off.

Z. 271 Exp. d. Bl.

Verlorene und nachzu-

weisende Sachen.

Beim Ball am 30. v. Mts. bei

Redemeyer 1 Damenkleid verkauft.

Umtausch Lindenstraße 31 erwünscht.

Entf. 1 gr. Papagei. Abzug. g.

Belohn. Osterburg, Bremerstr. 26.

Wohnungen.

Ein Geschäftskeller

mit Wohnung,

an bester Lage in Wilhelmshaven,

ist per sofort oder 1. Juli zu ver-

mieten.

Gef. Anfragen unter Z. 276 an

die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermieten febl. möbl. Stube

und Kammer auf gleich oder später.

Umständehalber auf sogleich ein

tüchtiges Mädchen für Küche und

Haus nach Bremen. Näheres

Wachstraße 20, oben.

Agent gesucht a. jed. Ort f. d.

gatten a. Ostf. u. Berg. v. 250 „

pr. Mon. u. mehr. G. Jürgensen

& Co., Hamburg.

Gesucht sofort ein jungerer

Hausdiener oder Laufbursche.

G. Vothhast, Langestr. 40.

Gef. a. gl. j. Mädchen a. gründ-

lich. Erlern. d. Schneiderns u. Zu-

sch. M. Sawahn, Kurtwischstr. 31.

Gesucht kräftiger Hausjunge für

nachmittags. Baarenstr. 60.

Ein junger Mann, Anfang 30er,

sucht unter befehl. Anfert. Stell. als

Vagant, Portier od. Kutscher; a. Ueber-

nahme einer f. i. t. a. l. e möge derlei-

bereit. Konfession kann gestellt werden.

Anerb. u. Z. 273 a. d. Exped. d. Bl.

Odenburg. Gesucht auf gleich ein

zuverlässiges Dienstmädchen oder

junges Mädchen bei einer Frau.

Personliche Vorstellung erwünscht.

Blumenstr. 60.

Dalsper. Gesucht auf sofort ein

Gefelle auf dauernde Arbeit.

Georg Grube, Schuhmachermstr.

Lehrfring auf gleich oder später

u. Schweiß, Barbier und Friseur,

Ziegelhofstraße 1.

Gesucht auf sofort ein

Malerlehrling.

J. Wenzel, Lindenstr. 25.

Der sofort findet ein durch-

aus solider und in jeder Be-

ziehung zuverlässiger

Hausdiener

gegen hohen Lohn dauernde

Stellung. Ohne beste Zeug-

nisse braucht sich Niemand

zu melden.

Zeteler Weberel

Janssen & Co.

Jade. Gesucht auf sofort

2 Maurergezellen.

G. Otmann.

Eine alleinstehende Witwe sucht

Stellung zur selbstständigen Führung

eines kleinen Haushalts, am liebsten

bei einem älteren Herrn.

Näheres Auskunft Steinweg 15.

Für ein krank geordnetes junges

Mädchen suche auf sofort ein

anderes oder ein Dienstmädchen.

J. G. Schmidt,

Grohn-Verlag Nr. 46.

Ebeucht. Gesucht auf sofort eine

zuverlässige

Haushalterin

gegenen Alters für einen kl. Haushalt

ohne Kinder.

Näheres bei

Meinenfen.

Gehorn. Gesucht auf sofort ein

Schmiedegefelle.

Gerb. Köben.

Triclaftermoor. Auf sofort eine

ältere Person für landwirtschaftlichen

Haushalt.

Derrenweg 4.

Overfen. Gesucht auf sofort ein

tüchtiger Tischlergeselle. G. Kahl-

mann, Tischlermstr., Blocherstraße 6.

2. Beilage

zu Nr. 106 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 7. Mai 1901

Aus der Sturm- und Drangzeit des Oldenburger Turnerbundes.

A. Oldenburg, 7. Mai.
Durch den Tod des kürzlich hier, im Alter von 73 Jahren verstorbenen Postsekretärs a. D. Gerhard Wieting, der bekanntlich in den 60er Jahren die Wehrübungen im Oldenburger Turnerbund leitete und auch zuvor mehrere Jahre Oberturnwart des Vereins war, sind wieder Erinnerungen an jene Zeit der Wehrübungen wachgerufen, und es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, wenn wir aus der vom Sprecher Freppung anlässlich des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Turnerbundes verfassten Vereinsgeschichte, den diebezüglichen Abschnitt enthaltend die Jahre 1861 bis 1866 mitteilen.

a. Aus der Gründungszeit 1859—1861.
Im Anfang des Jahres 1861 wurde der Grund für diejenige Thätigkeit des am 19. November 1859 gegründeten Turnerbundes gelegt, die während der folgenden zweiten Periode seines Entwicklungsganges das charakteristische Weichwerden des Vereins bilden sollte: die Pflege der Wehrübungen. Auch in unserer Stadt war bereits der Schüler-Wehrverein entstanden, gebildet von Schülern der oberen Klassen des Gymnasiums und der Realschule. In Bremen bestand ein „Wehrverein“ in Verbindung mit dem Allgemeinen Bremer Turnverein. Unser Turnerbund fasste die Sache noch gründlicher, wenn er in seinen neuverordneten Statuten als Zweck des Vereins die Wehrbarmachung seiner Mitglieder durch Turn- und Wehrübungen festsetzte. Wohl mag uns jetzt, wo wir durch die Selbstenkenntnis unserer Kaiserin und seiner Feldherren, durch die geniale Kraft unseres großen Reichstanzlers Bismarck, durch blutige, siegreiche Kriege erreicht haben, was den Inhalt der Begeisterung und der Sehnsucht des deutschen Volkes in den 60er Jahren bildete: ein geeinigtes deutsches Vaterland! — Ein Räthsel beflechten über solch ideale Vorstellungen der deutschen Jugend. Wer aber von uns Aelteren diese Wehrübungen durchgemacht hat, der wird, trotz aller dieser Wehrübungen, den ererbten national-praktischen Geistes nicht gehabt haben und nicht haben konnten, doch ganz an all den Dingen, die die vaterländische Bevölkerung prägten, mit dem Geist er selbst keine Gewohnheit gemacht, seine Wehrübungen vollführt hat. Durch die Aufnahme der Wehrübungen in seinen Betrieb gab sich der Turnerbund voll dem Geistes hin, der ihn zu einer kraftvollen Entwicklung führte.

Der rechte Mann, das Interesse der Vereinsgenossen für die Wehrübungen zu beleben, den Turnerbund mit einer vaterländischen Begeisterung zu erfüllen, war der Aelteste A. D. Berndt (seit Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft), der seit einiger Zeit in den Verein eingetreten war und in der Hauptversammlung am 17. April 1861 (als Nachfolger Harbers) zum Sprecher gewählt wurde. Der Einfluss, den Berndt während der 2½ Jahre, in denen er das Sprecheramt verwaltete, auf den Turnerbund ausgeübt hat, ist ein dauernder gewesen. Namentlich trugen der gesamte gesellschaftliche Verkehr, die Hauptversammlungen, ja der ganze im Turnerbund herrschende Ton, der so oft die Zustimmung und die Anerkennung anderer befreundeter Vereine gefunden, bis auf den heutigen Tag das Gedächtnis seines Geistes. Freilich haben der Wechsel der Mitglieder, die veränderten Verhältnisse auch hier und da leise und allmähliche Veränderungen in der Psychologie des Vereins herbeigeführt, aber jeder, der in jenen Jahren dem Verein angehört hat, wird mit leichter Mühe überall die Spuren von dem Willen Berndts auch heute noch erkennen. Durch seine uneigennützig, aufopfernde Hingabe an die Interessen des Vereins, seine erfolgreiche Thätigkeit hat Berndt sich ein dauerndes und dankbares Andenken im Turnerbunde geschaffen.

Mit dem Beginn des Frühjahr 1861 wurden die Wehrübungen in Angriff genommen. Die nötigen Gewehre wurden seitens des hiesigen Militärkommandos bereitwillig dargeliehen. Unter dem Kommando des Regimentars Hansen, den der Sergeanten Grube und Grasmid, beide aktive Militärs, unterstützten, wurde an jedem Sonntag Morgen von 7 bis 9 Uhr auf dem Schützenhofe auf der Wunderring in Gemeinschaft mit dem Schüler-Wehrverein geübt. Die Anziehungskraft des Turnerbundes wurde auch hierdurch steigert, die Zahl der Mitglieder stetig vermehrt, und endlich erklärte sich auch der hier bestehende Männerturnverein bereit, seine eigene Existenz aufzugeben und dem Turnerbunde beizutreten. In der Hauptversammlung am 2. August 1861 wurde diese Vereinigung. Der Turnrat wurde von 5 auf 7 Mitglieder erhöht, der Name des Vereins wurde von „Turnerbund“ in „Oldenburger Turnerbund“ umgewandelt und die Farben „schwarz-rot-gold“ für Vereinsfarben erklärt. So war denn in verhältnismäßig kurzer Zeit das zunächst gesteckte Ziel: Die Vereinigung der hier bestehenden Turnvereine zu einem Vereine glücklich erreicht.

b. Sturm und Drang. (1861—1866.)

Die Jahre 1861 bis 1866, die Periode des „Sturm und Dranges“ im Verein, zeigen den Oldenburger Turnerbund befeuert von einer hohen vaterländischen Begeisterung. Wehrhaft wollte er seine Mitglieder machen, um sie zu befähigen im gegebenen Fall für das erachtete Ziel: Ein einiges Deutschland! persönlich eintreten zu können. Das dies Ziel nur durch einen Krieg erreicht werden würde, stand fest, und für einen solchen die Mitglieder gefordert und tüchtig zu machen, dazu sollten in erster Linie die Wehrübungen dienen. Beacht der Krieg aus, dann konnten die Turner freiwillig oder gezwungen in die stehenden Heere eintreten, wo ihnen die genossene Vorbildung zu gute kommen würde. Ob aber überhaupt die vertriebenen in Deutschland bestehenden Vereinskörperungen zur heiligen Durchführung eines solchen Krieges ausreichend seien, ob nicht vielmehr die Bildung eines großen nationalen Militärs nach schweizerischem Muster erforderlich sei, das war eine Frage, die viele Gemüter erregte, von den Mitgliedern des Oldenburger Turnerbundes meistens bejaht, dieselben in ihren Wehrübungen befestigte. Der jugendliche Enthusiasmus quälte sich wenig mit dem Zweifel, ob denn im Kriegsfalle wirklich auch die Mitglieder in der Lage waren, ihren bürgerlichen Beruf freiwillig zu verlassen und sich dem Kriegsdienste zu widmen? Auch wurde über-

sehen, daß der größte deutsche Staat, Preußen, bereits die allgemeine Wehrpflicht besch. Immerhin aber zeugen diese Wehrübungen von der patriotischen Stimmung, die den Verein beherrschte, und ihre jahrelange erste Ausübung haben gewiß manches zur Befestigung der Disziplin, zur Unterordnung der einzelnen unter einen gemeinsamen Zweck mit beigetragen.

Der eigentliche Turnbetrieb trat in dieser Periode gegen die Wehrübungen zurück, selbst die Auslässe des Vereins wurden größtenteils in Waffen gemacht, waren keine Turnfahrten, sondern kleinere und größere Manöver. In blauer Flanellbluse, schwarzem Kappi mit schwarz-rot-goldener Kordel, um die Hüfte einen gelben Ledergurt mit der Patronentasche, mit dem schweren unförmlichen Gewehr, so trat die Schaar abends auf dem geräumigen Turnplatz zu Exercitübungen an oder marschierte in die Umgegend der Turnhalle, die damals noch wenig bebaut war, zu Nacht- und Feldübungen. Die Blause war damals zugleich die Tracht bei den Turnübungen, freilich eine wenig zweckmäßige Tracht. Die Gewehre, die vom hiesigen Militärkommando dargeliehen waren, wurden später für 1 Thlr. das Stück käuflich für den Turnerbund erworben. Der deutsche Nationalverein bewilligte zu diesem Zweck dem Verein ein unverzinsliches Darlehen von 100 Thalern.

Im September wurde die Leitung der Wehrübungen dem Postsekretär Wieting übertragen, der hierzu eine trefflich geeignete Persönlichkeit war und sich als mehrjähriger Oberturnwart hervorragende Verdienste um den Verein erworben hat. An die regelmäßigen Sonntagsmittag-Spaziergänge, die unter seiner Leitung stattfanden, werden alle, die sich an diesen Ausflügen beteiligt haben, gewiß mit Freuden zurückdenken.

Erinnert sei hier noch an die am Vormittag des 11. August im Ewerstenhofe zur Erinnerung an die Abhaltung des 2. allgemeinen deutschen Turnfestes in Berlin, sowie Einweihung des Jahrsdenkmals in der Hasenheide, stattgefundenen gemeinschaftlichen Feier mit dem Wehrverein und Schülerverein, bei der der Turner Krohne (später Disziplinsparrer, jetzt Ober-Reg.-Rat in Berlin) unter der biden Fährte auf dem Musikplatz eine Rede über die Bedeutung Jahrs für die deutsche Turnerei hielt. Versöhnliche Wieder des Wehrverbandes eröffneten und schlossen diese einflussreiche Feier.

Das Andenken an den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig wurde vom Turnerbund durch eine größere allgemeine Feier wieder belebt. Am Nachmittage des 18. Oktober wurde eine öffentliche stark besuchte Versammlung in der „Union“ abgehalten, in der Viktor Bonhoff, Sprecher Berndt und der Primarier Reich. Mosen vom Schüler-Wehrverein (jetzt Oberbibliothekar hieselbst) in ausführlichen Reden den großen Tag der Völkerschlacht bei Leipzig schilderten und auf die Bedeutung der Feier hinwiesen. Dann ging es in von den Vereinen gebildeten Prozeduren nach der Nadorferstraße, woselbst der Rechtsanwalt Dr. Hoyer gegenüber dem Denkmal für von Frisch und von Berger eine Rede hielt, zum ehrenden Andenken der beiden während der französischen Gewaltherrschaft erschossenen oldenburgischen Märtyrer. Nach Schenkung des Denkmals bewegte sich der Zug nach dem Wehrbühnenplatz (jetzt größtenteils abgetragen) in Donnerstimmung, wo unter dem Gesänge „Nimm ein Opfer“ im Beisein von tausenden von Menschen ein mächtiges Feuer ausbrach. Der Sprecher Berndt brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, das von der ersten Salve des Schüler-Wehrvereins begleitet wurde. Den Schluss bildete ein öffentliches Konzert in der „Union“, das durch die Gesänge des Wehrverbandes verziert wurde.

Diese Feier erfüllte den Turnerbund mit großer Befriedigung, und in der That dürfte er sich sagen, daß es ihm in vollem Maße gelungen sei, durch seine Initiative eine schöne allgemeine patriotische Feier veranlaßt zu haben. Aber auch weiterer Erfolg sollte er sich freuen. Da das städtische Turnlokal dem Verein, namentlich für seine Wehrübungen, zu eng gemordet, so hatte er schon länger nach dem Erwerbe einer eigenen Turnhalle getrachtet. Nicht ohne Erfolg, aber es gelang, die sogenannte „Ehlersche Scheune“ am Steintee, der späteren Vereinsturnhalle (jetzt städtischen) schenkt gegenüber, mit dem dahinter gelegenen sehr geräumigen Garten auf 5 Jahre für jährlich 180 Thaler zu pachten. Um die schwere finanzielle Last leichter tragen zu können, erließ der Turnerbund eine Aufforderung an die Einwohner der Stadt, gegen einen jährlichen Beitrag von einem Thaler dem Verein als Turnerfreund beizutreten. 120 Bürger aus allen Ständen kamen dieser Aufforderung nach. Die Herren Turnerfreunde, denen die sämtlichen Rechte ohne die Verpflichtungen der Turner zuerkannt wurden, die indes das 30. Lebensjahr überschritten haben mußten, sind dem Vereine bis auf die Gegenwart treu geblieben, ja ihre Zahl hat sich im Laufe der Zeit sogar mehr als verdoppelt; sie sind dem Vereine allegiert eine kräftige Stütze gewesen, manch fröhliches Fest ist gemeinsam mit ihnen gefeiert worden, und ihre Anwesenheit hat stets das Ansehen des Vereins wesentlich gehoben.

(Fortsetzung folgt.)

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 4. Mai 1901, vormittags 10 Uhr.

Diebstahl.

Der Matrose Johann Karl Burchard Schäfer aus Bremen, 31. Jt. hier in Haft, war beschuldigt, am 23. September 1897 mehreren seiner Logisgenossen, mit denen zusammen er bei dem Koralarbeiter Witte in Zehnmeten wohnte, verschiedene Kleidungsstücke, eine Geldbörse nebst Kette und 1 Handtuch gestohlen zu haben. Den größten Teil der Sachen, welche zusammen einen Wert von 65 M. hatten, brachte er jedoch, da er unmöglich erfahren hatte, daß er beim Fortschaffen der gestohlenen Gegenstände beobachtet war, nach einigen Tagen wieder zurück. Erkennt wurde gegen den Angeklagten, indem das Gericht ihm milde Umstände zubilligte, auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Strafbarer Eigennuß.

Der Bäcker Bernhard Hermès zu Rabel und der Bergarbeiter Clemens Engelmann hieselbst wurden am 6. November v. J. vom hiesigen Landgerichte, ersterer

wegen versuchten strafbaren Eigennußes zu 30 Mark, letzterer wegen Beihilfe zu diesem Vergehen zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Am 2. Juli v. J. ließ Hermès durch den Bergarbeiter Engelmann etwa 60 Scheffel Haat Roggen auf dem Rabel, welche auf seinem, von der Jellertin Ostmann gepachteten Felde standen, verkaufen, trotz einer ihm am 1. Juli zugegangenen Aufforderung ihr geistliches Pflandrecht an den Früchten geltend machen wolle und die Verkaufserlöse und Entfernung der Früchte verbiete. Engelmann nahm trotz des ihm bekannt gewordenen Verbots der Jellertin Ostmann die oben erwähnte Auktion für Hermès vor. Gegen das Urteil des Landgerichts vom 3. November 1900 hatten beide Angeklagte Revision eingelegt, welche vom Reichsgericht durch Urteil vom 28. Febr. d. J. für begründet erkannt wurde, und wurde die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. In der heute stattgehabten erneuten Verhandlung wurden beide Angeklagte des vollendeten Vergehens des strafbaren Eigennußes bezw. der Beihilfe zu diesem Vergehen für schuldig befunden und Hermès zu 30 Mark, Engelmann zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus aller Welt.

M. K. H. Das Handwerk in Deutsch-Ostafrika.

Der deutsche Handwerker hat bisher nur in geringem Umfange in der deutsch-ostafrikanischen Kolonie Fuß fassen können. Dies liegt daran, daß das Handwerk zum weitaus größten Teile in den Händen der indischen Banyanen liegt, die erheblich geringere Ansprüche an die Lebenshaltung machen und daher zu viel geringeren Preisen liefern können. Sie sehen daher einer Konkurrenz europäischer Handwerker große Hindernisse entgegen, besonders, nachdem sie in neuerer Zeit angefangen haben, sich als Schuhmacher, Klempner, Bauhandwerker usw. europäischen Anforderungen anzupassen. Die Schneidererei und europäische Bekleidung wird dagegen nicht von Indiern betrieben, sondern ist immer noch Domäne der Soanese. Europolitische Handwerker schienen sich mit Vorliebe der Zimmermanns- und Schreinerarbeit zuzuwenden. Nach Mitteilung eines Deutschen Kolonialhändlers in Dar-es-Salaam eine Handwerkerzunft eingerichtet worden, an deren Erfolg bei der künftigen Ausfüllung und der Handwerksfertigkeit der weißen Vögel nicht gezweifelt werden kann.

Gutes Trinkwasser.

spielt im Haushalt der meisten Stadt- und Landbewohner eine wichtige Rolle. Um zu erkennen, ob Trinkwasser als Genußmittel verwendbar ist, hat man nur in ein Trinkglas voll Wasser einen Löffel voll klarer Tanninlösung — 1 Teil Tannin in 4 Teilen Wasser und 1 Teil Weingeist gelöst — zu bringen. Tritt sofort oder nach einiger Zeit eine erhebliche Trübung ein, so ist es gefährlich beim Genuß; denn durch diese Trübung ist erwiesen, daß solches Wasser reich ist an organischen Stoffen, namentlich tierischer Abstammung, und diese sind es, welche am leichtesten in Gährungs übergehen.

Rationelle Haarpflege.

Für eine rationelle Haarpflege ist die Hauptfrage, von Kindheit an den Haarboden von Schmutz, Fett und Schweiß regelmäßig und gründlich zu reinigen. Der Haarboden ist jede Woche einmal resp. öfters mit Seife oder besser mit Seifengeist zu reinigen und dann nicht zu stark je nach Beschaffenheit der Haare einzufetten. Bei bestimmten Haaransatz ist zunächst die meist geschwächte Gesamtkörperkonstitution zu kräftigen und der Verdauung resp. Blutarmut entgegenzuwirken. Die Methode, die Haare ganz kurz zu schneiden, ist kein Mittel gegen den Haaransatz, bietet jedoch wenigstens den Vorteil, daß der Haarboden, wie oben beschrieben, besser gereinigt werden kann. Dagegen wird als Mittel gegen das Ausfallen der Kopfhaare empfohlen: Man nehme 1 Teil Aichnöl auf 5 Teile Franzbranntwein, schüttele tüchtig und reibe mit dieser Flüssigkeit mit einem kleinen Schwämmchen die Haare ein. 1 bis 2 Theelöffel genügen. Die Wirkung ist vorzüglich.

Eine lustige Theatergeschichte.

erzählt Erich Blum in seinem letzten „Journal d'un Dandylé“: Derselbe, der ein vorzüglicher Schauspieler war, besaß unter anderen Gaben eine entzückende, zum Herzen gehende, wohlklingende, süße, musikalische Stimme, die goldene Stimme der Liebhaber. Er entzückte wie keiner das Publikum, wenn er einer Frau eine Liebeserklärung machte — natürlich hatte er fast in jeder Rolle eine zu machen. Eines Abends hatte er in einem neuen Stück in dem Augenblick, wo er sein Liebesloos singen sollte, das unwiderstehliche Bedürfnis, zu niesen. Aber in dem Augenblick, wo er einer Frau die zärtlichsten Worte sagen sollte, wo der ganze Saal auf ihn hörte, wo die entzückten Zuschauerinnen im voraus seine Sätze und den schmeichlerischen Stimmfall seines bezaubernden Organs genossen, zu niesen — das war unmöglich. Er gab sich die größte Mühe, aber das Keipeln in der Nase ließ nicht nach, nahm vielmehr noch zu. Bressant sprach, aber er fühlte, daß je mehr er sprach, die Gefühle immer schlimmer wurden. Noch eine Stimme, und er konnte nicht mehr widerstehen, es war abgemessen! Was tun? Da kam Bressant eine Idee: Obgleich dies nicht zu seiner Rolle gehörte, warf er sich der Dame zu Füßen, that, als ob er vor Rührung und Liebe schlüfe, verbergte den Kopf hinter ihrem Arm und — nistete ruhig! Die Dame — die Schauspielerin — bekam einen so tollen Zuckerschlag, daß sie von der Bühne abtreten mußte, und Bressant sagte mit der größten Ruhe: „Diese Frau hat kein Herz, sie wird mich niemals lieben!“ In demselben Augenblick trat Bressants Großvater, oder wenigstens der diese Rolle spielende Schauspieler, ein und

saute, wie seine Kasse es verlangte: „Gott segne Dich, mein Kind!“ — Derselbe selbst hat mehrere Monate darüber gelacht.

Kunstpflege in der Schule.

Zur Entwicklung des Schönsinns und des Vaterlandliebe beabsichtigt der ungarische Unterrichtsminister künstlerisch ausgestaltete Bilder, welche ihre Motive aus der vaterländischen Geschichte und Geographie schöpfen, herstellen zu lassen. Der Landesunterrichtsrat hat als allgemeinen Leitfaden aufgestellt, daß die Bilder einheitlich komponiert, die Zeichnungen sicher, die Auffassung eine einfache und klare sein soll. Als Motive zu geographischen Bildern werden empfohlen: Das Altsied, Preßburg, der Blattensee, die hohe Tatna u. a. Für je ein Bild hat der Minister 1000 Gulden ausgesetzt. — So etwas ist in Ungarn möglich! Wir in Deutschland sind sehr stolz auf unser Schulwesen, haben aber für Förderung der idealen Zwecke derselben in der Regel mehr Truderschwäre als — Geld übrig.

Journalisten- und Schriftstellerverein.

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (G. V.) veröffentlicht jeden den Geschäftsbericht für 1900, der außer den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine ziffermäßige Darstellung der im verfloffenen Jahre erzielten günstigen Resultate und ein ausführliches Gutachten des bekannten Versicherungssachverständigen Professor Dr. W. Wolf-Weigert enthält. Der Bericht verdient die weitestgehende Beachtung in den Kreisen der deutschen Schriftsteller und Journalisten; seine durchweg sachlich gehaltenen Ausführungen sind geeignet, der Pensionsanstalt neue Mitglieder und Freunde zuzuführen. Der Bericht wird von Bureau der Pensionsanstalt, München, Max Josephstr. 1/0, kostenlos an alle Interessenten versandt.

Die Spielhölle in Sza.

Unser v. St.-Mitarbeiter schreibt uns aus Sza: Wieviel Geld die hiesige Spielhölle alljährlich den Fremden abzunehmen pflegt, davon bekommt man jetzt einen ungefähren Begriff, wenn man die Eingabe liest, welche die Stadt in betreff der Folgen des Gesetzes über die Aufhebung der Spiele an die ministerielle Untersuchungskommission in dieser Angelegenheit gerichtet hat. Darnach wäre die Stadt, um ihr gewöhnliches Budget im Gleichgewichte zu erhalten, gezwungen, die städtischen Abgaben zu verschärfen. Außerdem müßte sie 5110700 Frank. haben, um die einmal begonnene Verschönerungsarbeiten zu vollenden, und ferner müßte sie selbst alle die Festlichkeiten bezahlen, deren Kosten bis dahin der Cerele des Etrangers, wie die hiesige Spielhölle sich nennt, bestritten hat. Diese Kosten betragen allein im vorigen Jahre 1481963.96 Frank. Rechnet man nun hierzu noch den kolossalen Reingewinn, den der Cerele des Etrangers trotz aller dieser Ausgaben noch einstreichen pflegte, so gelangt man zu einer durch denselben alljährlich im Spiel erbeuteten Gesamtsumme, die alle Vorstellungen, die bis dahin der Uneingeweihte von dem Gewinne dieser Spielhölle sich zu machen pflegte, weit hinter sich läßt.

Vermischtes.

Auf der Tönninger Eiderwerft, ist, wie aus Kiel gemeldet wird, ein Zustand der Verfallener Arbeiter ausgebrochen. — Aus Amsterdam wird gemeldet: In Amersfoort wurde der Leutnant Schmale während der Schießübung eines Infanteriebataillons von einer Kugel in den Rücken getroffen und fast sofort tot zu Boden. Es steht noch nicht fest, ob ein Verbrechen oder ein unglücklicher Zufall vorliegt. — Der Gemahl der Königin Elisabeth Prinz Heinrich der Niederlande hat dem Vernehmen nach den Berliner Bildhauer Hugo Borswald-Schwein mit beauftragt, seine Büste zu modellieren. Der Künstler weist zu diesem Zweck bereits im idyllischen Palais zu Zoo. — Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Rom wird der Kronstein zur Säulenhalle für den Königsmord in Monza am 29. Juli d. J. gelegt werden. Die Kapelle, die auf Kosten der Königin-Mutter nach Plänen Sacconi errichtet wird, soll ein Monumentalfreizeug mit den allegorischen Statuen des Schmerzes und der Bitterkeit. — Bei einem Pferdeunfall in Peking am 4. Mai erlangte der deutsche Gesandtschaftssekretär von Bohlen mit einem Pferde des deutschen Rennstalls den ersten Preis. — Wie das „B. Z.“ erzählt, hat sich die bekannte Schiffschauerin dem Bau von Unterseebooten zugewandt, jedoch erfolgt der Bau unter strenger Geheimhaltung aller Konstruktionen. — Ein Kranker im Spital in Nimes schloß auf den ihn behandelnden Arzt einen Revolver ab und verletzte ihn an der Hüfte. Als Ursache gab der Kranke die ihm widerfahrte schlechte Behandlung an.

Des Meeres und der Liebe Wellen.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

14)

(Fortsetzung.)

Die Herren von der engeren Tafelrunde lachten verständnisvoll. Leutnant von Mägdewitz macht gute Miene zum bösen Spiel und ruft schnarrend:

„Werde nicht verhehlen, Herr Konful, ebenfalls auf dem Programm zu glänzen.“

Herr Habermann neigt sich mit humoristischer Grandezza und spricht mit einem schalkhaften Blick nach der Deutsch-Amerikanerin weiter:

„Auch auf einen Vortrag von Miß Blechsmith können wir wohl mit Sicherheit rechnen.“

Aber die Erzählte, die wegen der schlechten Aufnahme ihrer Produktion von neuem noch immer grübelt und in der harnlosen Bemerkung des Redners höhnenden Spott wittert, springt zornentbrannt auf und sprudelt hitzig hervor:

„Du brauchst nicht reden auf mir, Mißer Habermann. Ich denke nicht dran, zu werfen meine Perlen vor.“

Aber, Miß Blechsmith,“ unterbricht der Konful mit komisch gepulstem Entsetzen das rudimentäre biblische Zitat der müden Miß. „Sie werden uns doch nicht mit gewissen unappetitlichen Vorurteilen vergleichen wollen! Wir sind doch schon genug bestraft, daß wir, wie Sie sich eben so schon wie bescheiden ausdrücken, Ihrer Perlen verlustig gehen werden.“

Miß Blechsmith kennt spornstreichs davon: unter dem schallenden Gelächter der anderen folgt ihr mit galantem

Eifer Herr Nasch. Auch Mißer Blechsmith springt auf und ruft, bevor er den Salon verläßt:

„All right, Kitty! Das hast Du sehr good gesagt! Das People hat seinen Schimmer von wahrer Kunst.“

Herr Habermann legt sein Gesicht in komisch zerknitschte Falten.

„Wir wollen uns“, sagt er, „von diesem harten Urteil nicht dornierbeschnitten lassen, sondern allem Bestreben, etwas tüchtiges zu Stande zu bringen. Uebrigens, einen unserer Besten habe ich, ich muß es zu meiner Schande gestehen, ganz vergessen: ich meine unseren großen Rimen Herrn Emanuel Martini.“ — der Konful sieht sich suchend unter seinen Tischgenossen um — „der leider nicht anwesend zu sein scheint. Weiß niemand etwas von Herrn Martini?“

„Der spielt noch die Rolle des Besessenen“, entgegnet schlagfertig Herr von Mägdewitz, und seine witzige Bemerkung erregt viel Heiterkeit.

„Hoffen wir“, schloß der Konful, „daß sich Herr Martini trotz dieser anstrengenden Rolle heute abend fräftig genug fühlen wird, uns von seiner großen Kunst etwas zum Besten zu geben. Und nun, meine verehrten Damen und Herren, will ich Sie nicht länger aufhalten. Gehen wir ans Werk, treffen wir unsere Vorbereitungen! Gute Verzeihung, meine Herrschaften!“

Er diener. Man ruft ihm allseitig „Bravo!“ zu und steigt dann in Gruppen, eifrig über den bevorstehenden Abend debattierend, zum Des empor. Am geschäftigsten ist natürlich Konful Habermann. Er spricht zunächst mit dem Kapitän, der zuerst zusage, den Salon für den Abend möglichst festlich herrichten zu lassen und an der Unterhaltung Anteil zu nehmen. Dann heißt es, das Programm mit Hilfe derjenigen Herrschaften zu entwerfen, die ihre Mitwirkung zugesagt haben. Zuletzt bleibt ihm noch das schwierige und nicht viel geliebte Kunststück, seinen Begasus zu beirigen und den verschiedenen Prolog zu dichten.

Auch unter den übrigen Herrschaften ist ein ruhiger und ruhender Eifer wahrzunehmen. Miß Hillhard hat sofort nach dem Frühstück einen Steward nach dem Zwischendeck entsendet, um Herrn Reinhard herbeizurufen. Es dauert eine gute halbe Stunde, bis der Geiger, der nachdrücklich sehr sorgfältig Toilette gemacht hat, erscheint. Er sieht blässer und abgepaunter als sonst aus. Ihn fällt es sofort auf, als sie die ihnen zu ihren Übungen zur Verfügung gestellte Kabine des Kapitän betreten.

„Sie haben gestern sehr gelitten“, fragt die Amerikanerin, dem Geiger voll Mitleid in das bleiche Antlitz und die tiefliegenden Augen blickend. „Vielleicht hätten Sie vorgezogen, zu ruhen, anstatt mit mir zu üben.“

Er lacht bitter und sieht sich in dem behaglich und wohllich ausgestatteten Kabin mit seinem großen, bequemen Bettlein, seinem Sofa und seinem Tisch um.

„Ich bedaure“, sagt er, „daß ich im Zwischendeck mehr Ruhe finden würde als hier.“

Sie sieht ihn betreten an, versteht, und nun blüht mit einem Male ein Gebante in ihr auf, der ihr das Blut ins Gesicht treibt und sie in eine jählige Aufregung versetzt. Er sieht erschöpft, so geradezu verhungert aus; man sieht ihm die Entbehrungen an, denen er während der Seereise im Zwischendeck sich ausgesetzt gesehen. Für Herr doch in unruhigen Schlägen und ein unendlich beklemmendes, peinigendes Gefühl beengt ihr den Atem. Sie möchte ihm für ihr Leben gern helfen, und weiß doch nicht, wie sie es anfangen soll, ohne ihn zu verletzen. Sie weiß ja, wie empfindlich er ist. Da fällt ihr endlich das richtige ein.

„Sie entschuldigen“, sagt sie mit einem zuckenden Lächeln, „ich verpüre heute einen fortwährenden Appetit. Das ist sicherlich die Reaktion nach dem gestrigen bösen Tage. Denken Sie, daß ich gestern auch nur einen Bissen hinuntergebracht hätte? Bewahre! Entschuldigen Sie einen Augenblick!“

Sie eilt hinaus, um bald, von einem Steward gefolgt, zurückzukehren. Der Steward bedeckt im Nu den Tisch mit einer ganzen Anzahl appetitlicher Sachen, wie warmen Koteletts, Beefsteak, Eiern, allerlei Aufschnitt und dazu Kakao. Dem armen Geiger, dem der Hunger förmlich aus den trüben blickenden Augen schaut, läuft das Wasser im Munde zusammen, und ein unwillkürlicher Lauter steigt aus seiner schwer atmenden Brust heraus. Seine Blicke erheben sich mehr und mehr, seine Wangen färben sich. Er wendet sich ab und blickt zum Fenster auf die rollende See hinaus, um die Qualen, die ihm sein leerer Magen bereitet, durch den verlockenden Anblick nicht noch mehr anschauen zu lassen.

Miß Hillhard, die ihn verstanden beobachtet, thut, als ob sie nichts bemerke. Scheinbar ganz unempfindlich für den in ihm tobenden Kampf, setzt sie sich an den Tisch und beginnt, sich ein Butterbrot zurecht zu machen. Erst als sie ein paar Bissen gegessen, sagt sie so ganz nebenher, anscheinend nur der Form wegen:

„Aber wollen Sie mir nicht ein bißchen Gesellschaft leisten, Herr Reinhard?“

Und erst, als er mit kurzem Danke abgelehnt hat, fährt sie eifriger fort:

„Nein, einen Korb dürfen Sie mir nicht geben. Es schmeckt einem nicht, wenn man allein ist. Haben Sie das noch nie empfunden? Wenigstens ein paar Bissen müssen Sie mit mir essen.“

Sie ladet mit so liebenswürdiger, bezwingender Geberde ein, Platz zu nehmen, daß er nicht gut anders kann und sich ihr gegenüber mit einer zweifelhafte Empfindung in der Brust an den Tisch setzt. Sie präsentiert ihm zuerst eine der warmen Schüsseln. Und als er ein duftendes Beefsteak auf seinen Teller geladen, gießt sie ihm eine Tasse Kakao ein. Zuletzt streicht sie selbst für ihn ein Butterbrot.

Er schaut ihren schlanken, weißen Fingern zu, die sich für ihn so fleißig regen, und ein unendlich mögliches, warmes Gefühl quillt in ihm auf. Er ist, anfangs zögernd, langsam, aber der Appetit regt sich nach dem ersten Happen und angelehnt der reichbestellten Tafel mit Macht und läßt sich nicht Gewalt antun. Sie sieht verstanden, in stiller Kühlung zu, in einem fort plaudernd, um ihn nicht merken zu lassen, eine wie innige Genugthuung es ihr bereitet, ihn zu bewirten.

Das Beefsteak ist rasch verzehrt, und fast erschrocken legt er Messer und Gabel hin. Doch Miß Hillhard präsentiert ihm mit verführerischen Blicken die Grieschüssel. Er wehrt ab, während ihm die Glatte der Verlegenheit ins Gesicht schielt. Schmollend wirft sie ihre Lippen auf.

„Ich bin noch lange nicht satt“, sagt sie vorwurfsvoll. „Ein bißchen müssen Sie mir schon noch Gesellschaft leisten. Ein Ei werden Sie doch noch bezwingen. Bitte, bitte, mir zu Gefallen.“

Er läßt unglücklich nach ihrem Teller hin. Ein belegtes Butterbrot liegt allerdings darauf, aber er hat, während er dem Beefsteak zupackt, gar nicht darauf geachtet, ob auch sie gegessen hat.

Da er nicht gleich zulautet, klopft selbst für ihn zwei Eier auf und schüttet sie, nach amerikanischer Gewohnheit, in ein Wasserglas, das sie mit ihrer liebenswürdigsten Miene vor ihm hinstellt.

„Bitte. Mit Salz versehen Sie sich wohl selbst nach Ihrem Belieben.“

Er widerstrebt nicht länger und läßt es sich gut schmecken. Und sie läßt mit Zureden nicht nach, bis er auch noch von dem Kotelette „geprobt“ und auch eine zweite Tasse Kakao geleert hat.

Mit geheimem Vergnügen beobachtet sie, wie gut es ihm schmeckt und wie er sich sichtbar erholt. Seine Augen blicken viel frischer und seine Haltung wird zusehends straffer. Hans Reinhard aber erhebt sich in einer widerspruchsvollen Stimmung vom Tisch. Er ärgert sich über sich selbst, weil er ihren Bitten und seinem Hunger so widerstandslos nachgegeben hat, und er kann sich der dunklen Empfindung, daß er ihr Mitleid erregt und daß sie eine kleine Komödie mit ihm aufgeführt hat, nicht erwehren. Dennoch ist ihm wohl und behaglich zu Mute, und er fühlt sich fräftiger als jeht langem. Ein Gefühl unigen Dankbarkeit durchpflust ihn, und am liebsten möchte er ihre zierlichen Finger, die für ihn so fürsorglich thätig gewesen ergreifen und mit seinen Küssen bedecken.

Und als sie ihm nun mittelt, was für den Abend geplant ist, und daß Konful Habermann sowohl wie sie auf seine Mitwirkung rechnen, da will ihm zwar eine peinliche Empfindung beschleichen, aber er bringt es nicht über sich, ihren Bitten zu widerstehen und ihr eine schroffe Abzage zu erteilen.

So viel wie an diesem Vormittag und Nachmittag ist das Piano im Salon wohl noch nie in Anspruch genommen worden. Einer löst den andern ab, jeder will schnell ein Stündchen üben, und sogar das Ueberrassende geschieht, auch Leutnant von Mägdewitz erbitet sich für ein Viertelstündchen die Benutzung des Instrumens, und zuletzt erscheint auch Herr Nasch, der auf die Gefahr, Miß Blechsmiths Ungnade auf sich zu laden, sich nicht anschließen will, und der der Versuchung, sein Licht leuchten zu lassen, nicht widerstehen kann.

Um vier Uhr wird auf Ersuchen des Kapitän der Salon gekäumt, und einige Matrosen unter Anführung des vierten Offiziers erscheinen, um dem Raum einen festlichen Anstrich zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Wertpapiermarkt. Das Interesse der Börse wurde in der abgelaufenen Woche in stärkerem Grade als bisher durch die inoperablen Verhältnisse in Anspruch genommen. Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage übte die Spekulation größere Zurückhaltung, ohne daß jedoch die feste Grundtendenz eine Erschlüpfung erfahren hätte. Am Freitag endlich klärte sich die Situation infolge, als während der Börse bekannt wurde, daß der Finanzminister v. Miquel, der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, sowie der Handelsminister Bredel ihr Entlassungsgesuch eingereicht hätten. Einen Beweis dafür, daß man diese Staatsmänner ohne Bedauern aus ihrem Amte scheiden sieht, bieten die Kundgebungen der Gemengung, die sich an der Börse in ziemlich lebhafter Weise geltend machten. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die kommenden Persönlichkeiten den berechtigten Forderungen des Handelsstandes gegenüber eine entgegenkommendere Haltung einnehmen werden, als es seitens der Genannten bisher gewesen ist. Neben diesen Erwartungen bleiben die günstigen Geldverhältnisse für die Gehaltung des Wertpapiermarktes von hervorragender Bedeutung. In der Praxis zeigt sich der wohlthätige Einfluß des leichten Geldstandes namentlich in der regeren Nachfrage nach inländischen Staatsanleihen. Auch für einzelne fremde Fonds zeigte sich gute Aussicht. — Die Klärung aus der heimischen Montanindustrie sind noch immer nicht dazu gelangt, die Unternehmungslust sonderlich zu beleben; denn wenn auch die Beschäftigung in einer Anzahl von Betrieben dieser Industrie eine Besserung erkennen läßt, so ist doch von einer durchgreifenden Besserung über gar einen neuen Aufschwung nach wie vor keine Rede.

Donnersmarcht in Oberschlesien. Nach dem Jahresbericht ist die Lage der obereschlesischen Eisenindustrie gegenwärtig keine günstige. Eine Besserung der Lage kann auf die Dauer nur dann eintreten, wenn durch den Abschluß langjähriger günstiger Handelsverträge der Export von Fabrikaten der obereschlesischen Montanindustrie gestiegen wird.

London. Wollaktion. Die Preise waren bei lebhafter Beteiligung unverändert.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1901	17,110,162	17	17
Im Monat März 1901 sind:			
neue Einlagen gemacht	150,503	60	10
„bakegen an Einlagen zurückgekehrt“	286,249	10	10
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1901	17,024,416	67	10
Bestand der Activa (hinreichend belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,193,642	47	

Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)
Verammlung am Donnerstag, den 9. Mai d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Marthalle).

Obernburger Kirche.
Sonntag, den 11. Mai, Rogate:
Abendmahlsgebet 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Sprechstunden: vorm. 8–11 Uhr und nachm. 3–4 Uhr.

Donnerschweerstr. 19. C. & J. Redelfs. Donnerschweerstr. 19.

Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion. Anfertigung nach Mass.
Größte Auswahl, reelle, billige Preise. Garantie für gute, haltbare Ware.

Gartenhaus
zu kaufen gesucht.
S. Werrelmann, Sandstr. 57.

Verlangen Sie bitte unsere
Reichmaschine kostenlos
zur Probewäsche.
Wir liefern bis jetzt
ca. Vier Hundert Stück
zur größten Zufriedenheit
der Besteller.
Prospekt zu Diensten.
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. 21. Fernsprecher 523.

Um zu räumen, billig
zu verkaufen:
Sofas, Stühle,
Vertikows, Spiegel,
Bettstellen u. i. w.,
in großer Auswahl.
Hinterhaus Gafstr. 6.

Verpachtung.
Zwischenach. Der Landwirt
Graß zu Gieselhorst beabsichtigt
die daselbst belegene

Windmühle
nebst einem neu erbaut werden
Böhlhaus und plan. 20 Scheffel
Garten- und Bauländereien, mit
Antritt zum 1. November d. J.
unter günstigen Bedingungen auf
mehrere Jahre zu verpachten.
Die Mühle erfreut sich einer guten
Rundschiff und kann mit Recht zur
Pacht empfohlen werden.
Beschlüssehaber wollen sich baldigst
bei dem Verpächter oder dem Unter-
zeichneten melden.
J. G. Hinrichs.

Nur eigene Fabrikation!
Kinderkleidchen
in allen Größen
in Wolle und Wascstoffen.

Knaben-Blousen
in allen Größen und nur neuesten Stoffen.
Kinderschürzen
in großer Auswahl.

Extra - Anfertigung
in einigen Stunden.
Großes Lager
in
Stoffen für Kleidchen, Blousen
und Schürzen.
Knaben-Sweater.
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.
Telephon 460.

Auktion.

Am
Sonnabend,
den 11. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr.

werde ich im Saale des Herrn Gast-
wirts Böfeler (Dobbs' Etablissement)
folgende Sachen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 rot. Plüschmöbel (Sofa und
6 Stühle), 1 fast neues Plüsch-
möbel, 1 neues do., 1 Sofa,
1/2 Dk. Möbelschrank, 1/2 Dk. do., 1
gr. Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 1
Sofatisch, 1 Tisch mit Aufsatz, 1
Waschtisch, 1 Waschkübel, 1 Klavier-
boden, 4 kleine Schränke, 1 Hänges-
schrank, 1 eich. Pult, versch. Lampen,
2 Armleuchten, 1 vollst. Bett, 1 eich.
Bettstelle, 1 Toiletentisch, 1 Spiegel,
1 Garderobenschrank, 3 Rollen
Vinylumteppich, verschied. Borten,
Bilder, 1 Öfenröhre u. Kleinigkeiten,
ferner:

2 gr. Reolen und 1 Treifen,
5 neue Fahrräder (mit Garantie-
schein),
1 fast neue Nähmaschine,
2 Nähmaschinen,
1 oldenb. Flügge,
1 Tachograph (Art Sektograph),
1 Wasserfilter,
8 Marfisen,
1 Taubenbauer,
1 Kinderwagen mit Bett,
1 fast neue Kinderbettstelle mit Bett.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Auktion.

Eine auswärtige Firma, welche
einen großen Posten bestellte und an-
gefertigte Cigarren wegen Zahlungs-
unfähigkeit des Bestellers nicht liefert,
wird, um mit der Ware zu räumen,

50 mille
Cigarren
am Sonnabend,
den 11. Mai d. J.,
vormittags 9 und
nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn Joh. Böfeler
hier (Dobbs' Etabl.) öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung durch
den Unterzeichneten verkaufen lassen,
und zwar in Mengen von 1/10 Kiste an.
Es kommt nur durchaus gleich-
mäßige Ware zum Verkauf; Proben
stehen vom 5. Mai d. J. an bei
Herrn Böfeler zur gest. Ansicht und
ev. Verwahrung.

Es bietet sich hier namentlich für
Wirt und Wiederverkäufer Ge-
legenheit zu billigen Einkäufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Definit. Verkauf.

Zwischenach. Der Wirt Joh.
Eilers zu Mischwege läßt am

Sonnabend,
den 11. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

bei Bruns' Wirtschaft zu
Brothof:

1 milchgebende Kuh,
30 Ferkel, 6-10 Wochen
alt, und

30-40 Schaflämmer
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

J. G. Hinrichs.
Zu verl. eine Hütte zum Schlachten.
Hadorferstr. 86.

Die Apotheke in Osterburg,
Bremerstrasse 12,
nahe dem Kriegerdenkmal,
ist eröffnet.

Aechten Franck
Wahrzeichen



Heinrich Franck Söhne
Ludwigslunde etc. Basel, Mailand.
Königsb. Paderborn. Komotau. Kraschau. Jäger. Bukarest. New York. Hamburg.



Continental
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover

Oldenburger Bank
in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.
Vollgezeichnetes Aktien-Kapital 2,000,000.— Mark.
Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohen-
kirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch,
die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

bei ganzjähriger Kündigung: fest 3 1/2 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter
dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, min-
destens 3 % und höchstens 4 % p. a.

bei halbjährlicher Kündigung: fest 3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter
dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, min-
destens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.

bei vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichs-
bankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Reichsbankdiskont beträgt augenblicklich 4 %, wir vergüten
also für die zum wechselnden Zinssatz bei uns belegten,
Gelder zur Zeit 3 1/2 %.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Hotel Hannover,
Seestemünde.

Habe mit dem heutigen Tage obiges
Hotel wieder übernommen.

Kochkunstvoll
A. Schmidt.

Seestemünde, den 24. April 1901.

Fahrräder,
ein gebrauchtes und ein neues, billig
abzugeben

Rathausfeld. W. Reinhard.

Habe meine Wohnung verlegt von
Ziegelhofstraße 19 nach Ziegelhof-
straße 54.
W. Meyer.

Lupinen
offert billig.
W. H. Kraatz. Rastede.

Den Herren Wirten empfehlen
Wirtschafts-Tische
und -Stühle,
leichtere aus massiv gebog. Holz,
leicht und dauerhaft. Prospekte gratis
und franko.

Garderobeschänder,
Gartenmöbeln.

Sämtliche Wirtschafts-
Bedarfsartikel,

als: Ausgusskörbe, Bierträger,
Seidelbüchsen, Küchlein etc.

Neu! Spülovit, Neu!

bestes Reinigungs- und Desinfektionsmittel, fast
zu benützen, nicht angreifend, kein
Eisenerosion.

Preise sehr mäßig.

B. Fortmann & Co.

Langestraße 21.
Telephon 523.

Zahnschmerz

hohler Zahne beseitigt sicher

sofort „Kropps Zahnwatte“

(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.
nur echt bei Gerh. Bremer,

Heiligsengeistwall.

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser,
Gesichtsflecken, Pusteln, Finnen, Haut-
rötter, Blüthen, Leberflecke etc., beim
täglichen Gebrauch von

Nadebeuler Thierseife-Teife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Treiden.

Schutzmarke: Ziegenkopf.
a. St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke

„Strandhof“

Nordseebad Toppens.

Allen Ausflüglern von Stadt und
Land sei unser herrlicher Strand mit
dem Hotel „Strandhof“ bestens
empfohlen. Schöne Zimmer, große
Veranden, vorzügliche Getränke, hoch-
seine Küche.

W. Spieker.
S. Enken, Geschäftsführer.

Ad. Günther,

Uhrmacher.

Verlegte mein Geschäft nach
Mäternstraße Nr. 62.

H. Hohorst & Co.

Konfervenfabrik.

Verlegte mein Geschäft von Ziegel-
hofstraße 15 nach

Nieskestr. 25

hier selbst.

Heinr. Hodes, Konfervenfabrik.

Donnerschweer. Umfänglichster
zu verkaufen ein neuer, 20stücker
Sommer-Landbus, sowie 1 neuer
Hollwagen, passend für Schlachter,
sowie 1 ganz leichter Selbstfahrer,
gebr. Watson. Hierherdewagen,
neue und gebrauchte Hierherdewagen
zu billigen Preisen.

Peter Strahl.

Peterstr. 200.

gutes Rhythen zu verl. S. v. Eggert.

Verzeichnis der von der Besei fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren lehtbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Sezte Nachrichten.
"Adels", D. Langkoop	10/3 in Casibadt von Port Virie.
"Amazone", A. Gieske	16/3 von Melbourn nach London.
"Anna", J. Christians	1/3 von London nach Melbourn.
"Anna Ramien", Reopmann	7/4 in Melbourn von London.
"Apollo", Rüdens	6/3 von Melbourn nach Natal.
"Arnold", Reie	22/2 von Barry nach Fremantle, 2/4 a. 16° S. 27° W.
"Atlantio", R. zu Klampen	12/4 in London von Melbourn.
"Atom", W. Boetemann	25/4 in Brak von Newcastle.
"Baldur", G. Rahebohm	30/4 in Panama von Newcastle NSW.
"Bussard", L. Müller	18/3 von Rio Grande nach Hamburg.
"C. Paulsen", Schmieders	2/4 in Ship Island von Para.
"Callao", G. D. de Wall	27/4 von Hamburg nach Port Natal.
"Carl", G. Schomaker	1/4 in Hamburg von Jauque.
"Cerastes", Buß	25/1 v. Götterburg n. Hobartown, 3/2 Pwale Point.
"Charlotte", J. Grube	25/4 in Port Elisabeth von Ballaroo.
"Christine", J. Schumacher	1/5 in Emden von Danzig.
"Concordia", A. Peters	12/4 in Port Natal von Adelaide.
"Conrad", D. Buit	28/4 in Jpswich von Hamburg.
"Constante", J. Spieße	13/4 in London von Melbourn, ladet nach Natal.
"Coriolanus", J. Götting	23/3 von Streckebay nach R. i. D.
"Dorothea", Schwegmann	18/3 in Adelaide von Alagoas, beord. n. Melbourn.
"Ella Nicolai", Gagens	7/3 von Raxatlam nach Liverpool.
"Erna", D. Brau	8/5 von Rotterdam nach Antwerpen.
"Falko", J. Seethof	25/4 in Leith von Hamburg, ladet nach Bremerhaven.
"Fido", J. Baale	1/5 von Dover nach St. Valerie.
"Frido", J. Meyer	29/3 in Danzig von Glesfeth.
"Freya", J. B. Aden	5/3 von Raxatlam nach Bremen.
"Fürst Bismarck", Braue	13/4 in Alagoas von Melbourn.
"Gerda", W. Stege	22/3 in Punta Arenas von Panama.
"Germania", G. D. Büdiger	3/5 von Hamburg nach Jpswich.
"Hanna Heyer", Drenes	22/12 von Jauque nach Hamburg, 2/5 a. 50° N. 3° D.
"Hans", D. Büdiger	24/4 in Vinn von Hamburg, lad. n. Brunsbüttel.
"Helene", D. Schwenge	1/5 in Bremerhaven von Morfionsbaben.
"Henny", Th. Kühne	22/4 von Port Natal nach Rodinhaham.
"Hercules", Koberant	27/4 von Gailendon nach Mangoon.
"Hyon", J. Koberich	18/2 von Sidney nach London.
"J. H. Nicolai", Wams	4/4 von Portreau nach Raxatlam, 17/4 in Verbou.
"Johann Gustav", Schoon	30/4 in Brak von Frederikstadt.
"Immanuel", Gruning	18/4 in Plymouth von Saiti, weiter nach Aberdeen.
"Industrie", J. Kirchhoff	10/3 von Port Virie nach Palparajo.
"Irene", J. Schumacher	29/3 in London von Sidney, ladet nach Hobartown.
"Iris", J. Strahms	1/3 von Bremen nach Trinidad, 10/3 Dungenes.
"Loreley", A. Hegemann	22/3 von Liverpool nach Port Natal.
"Magdalene", G. Grünke	3/2 von Tocapilla nach R. i. D.
"Marga", J. Winters	33/4 in Brak von Jauque.
"Mimi", Tiedlen	2/12 von Albang nach London, 7/4 a. 29° N. 37° W.
"Mona", G. Schwaering	18/3 von Port Victoria nach Alagoas.
"Nautilus", J. Wiffing	21/3 von Hamburg nach Port Virie.
"Oberon", G. Schied	29/3 in Port Natal von Rodinhaham.
"Olga", D. Hüters	7/4 in Melbourn von London.
"Oulde", J. Blate	23/3 in Punta Arenas von Panama.
"Pelotas", J. Lange	25/4 in Hamburg von Rio Grande.
"Piko", J. Hülsde	22/11 von Melbourn nach Delagoabay, verschollen.
"Primus", J. Neumann	15/4 von Fremantle nach Alagoas.
"Prof. Koch", Schütte	18/3 von Portland nach R. i. D.
"D. Rheinland", J. Wiffing	18/4 von Weibul nach Weibul.
"Rialto", J. Müller	20/4 von Hamburg nach Benicola, 24/4 Dungenes.
"D. Rothersand", A. de Boer	27/4 in Neufahrwasser von Stettin.
"Saturum", J. J. Hüls	28/2 von Hamburg nach Port Natal, 9/3 Dungenes.
"Solide", J. Schumacher	9/3 in Vith von Port Blafeth, befr. n. Alagoas.
"Sophie", Wipps	25/4 in London von Oldenburg.
"Sterna", D. Schumacher	2/4 in Frederikstadt von Dänischen.
"Titania", J. Strattmann	3/4 in Huako von Newcastle.
"Triton", J. Schoon	30/4 in Plymouth von Albang.
"Victoria", von Heuvel	2/5 von Raxatlam nach San Blas.
"Windsbraut", J. Baale	3/5 in Shields von Otfene.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — R. i. D. — Kanal für Ordre.

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung

übernehmen wir:

Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine etc.

Gegen eine Gebühr von 1 M. für je 3000 M. Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Überwachung von Ründigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons etc.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Bediglich zur Aufbewahrung Wertfachen,

übernehmen wir ferner:

verpadt in Koffern, Kästen, Paketen etc.,

gegen eine Gebühr von 30 J. pro Kilo und Jahr.

Unsere Filialen in Brak, Palmenhorst, Jever, Barel, Wilhelmshaven vermitteln kosten- und portofrei die Einlieferung an uns zur Verwaltung und die Auslieferung.

Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Zu kaufen gef. täglich 15-20 Btr. Milch, Morgen- und Abendlieferung. 2. Kasse, Steinweg 4.

Zu verk. eine trachtige beste Buchsture, frumm im Geschirr. Nachmitt. beim Wirt Gramberg, am Markt.

Verantwortlich für Politik u. Beilektion: Dr. A. Sch. für den lokalen Teil: Dr. v. Busch, für den Inzeratenteil: R. Radomski, Rotationsdruck und Verlag: D. Schatz, Oldenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die in Oldenburg am Markt 22 neben der Markthalle belegene

Wirtschaft u. Ausspann, Zum Schütting

Indem ich nur beste Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen und promptester Bedienung zu liefern verspreche, halte ich meine Wirtschaft zum Besuch bestens empfohlen.

Oldenburg, den 8. Mai 1901.

Hochachtungsvoll

Karl Dieckmann.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrat Petri.

langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

550 Pfd. geröst. Kaffee

allein im April wieder mehr abgesetzt als im vorhergehenden Monat. Gewiß der beste Beweis für die Güte der von mir hergestellten Mischungen. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und Schüttingstraße 5.

Erste oldenburg. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Hoflieferant.

Höchste Auszeichnung.

Palmbergbräu

Höchste Auszeichnung.

Köstlichstes Oldenburger Tafelbier.

Höchste Auszeichnung

der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung.

Jeder muß es kosten der Wissenschaft halber.

Wir bitten per 2 Bsp.-Postkarte Probefläschen (hell und dunkel) zu bestellen, es stehen dieselben kostenlos frei Haus bereitwilligst zu Diensten.

Verkaufsniederlagen werden vergeben.

Gerhard Kollsehen, Kanalstr. 6.

Um ein durch Zufall für geringen Preis in meinen Besitz gelangtes

sehr umfangreiches

Spiegellager

schnellstens zu verkaufen, werde ich, soweit der Vorrat reicht,

Spiegel aller Art

für die Hälfte des früheren Preises verkaufen.

Es sind hauptsächlich Spiegel von 1.20 m bis 2 m Höhe vorhanden

Ich bemerke ausdrücklich, daß sämtliche Spiegel neu und fehlerfrei sind. Verkauf nur gegen bar.

Hochachtungsvoll

Magnus Meiners,

Bettstellen- und Matratzen-Spezial-Geschäft,

Wilhelmstraße 1a, 2. Haus vom Friedensplatz.

Verband der Züchter des Oldenburger

eleganten schweren Rutschpferdes.

Zweck Ansehung von Abzuchtsterminen von Stuten zur Aufnahme

in das Stutbuch werden die Besitzer solcher Tiere hierdurch aufgefordert, die Anträge zur Aufnahme von Stuten in das Oldenburger Stutbuch, und zwar für solche Tiere, welche von nicht eingetragenen Stuten abstammen, mithin nicht aufnahmeberechtigt sind, bis spätestens den 30. Mai d. J. ihrem Obmann einzureichen.

Das für diesen Zweck erforderliche Formular kann vom Obmann des betr. Bezirks unentgeltlich bezogen werden.

Die Herren Obmänner wollen diese Anträge gesammelt bis spätestens den 2. Juni am Stutbuchführer einreichen.

Nordenkirchen, den 4. Mai 1901.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Gr. Gelbilder, Kupferstiche und Stahlstiche, Spiegel, Spiegelst. u. Spiegelstiche werden billig verkauft.

2. Fruchting, Haarenstr. 45.

Zu verk. fast neue Bettstelle mit Spr. Rahm. u. Matr., 1 gr. Waschtisch mit Marmorpl. Humboldtstr. 8 ob.

Zu verkaufen ein Damen-Fahrrad billig. Radobertstraße 16.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Sofa mit rotem Rippsbezug. Näheres 1. Ebernstr. 16.

Margarine

feinster Qualität,
Marke „Lloyd“,
p. Pfd. 80 J.der Margarinewerke „Union“,
Wunstorf.

Immer in frischerster Ware vorrätig bei

G. Lohse Nachf.

Inh. Heinr. Eilers.
Näherstr. 54.Cafe und Conditorei
Emil Lange,
Seifengießerwall 3a.

Empfehle

Oldenburger Brot,
Dienstags und Freitags frisch.
C. Silling, Näherstr. 54.

Gegen

Süher-
augenempf. schnellheffende Mittel
Adler-Drogerie
Wall 4.

Finden

Sie nicht auch, daß man

Grüdes

Westfalen - Räder.

Gritzner-u. Tempo-Räder

am vortheilhaftesten bei

J. Vosgerau, auß. Damm 10

kauft?

Warum?

weil das erstklassige Marken sind,

und derselbe eine eigene Reparatur

Vertikalt für alle

Systeme im Laufe hat.



Macht die Haut schön u. zart.

Samos,

p. Fl. 90 Pfg.
empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. Heinrich Eilers.

Christophlach

als Fußbodenanstrich bestens

bewährt,

sodortrocknend u. geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen,

nußbaum,

und graufarbig.

Franz Christoph,
Berlin.Mein echt: Oldenburg:
H. Fischer.

Zu kaufen gef. 1 Herrenschreibstisch. Offert. u. 2. 268 an die Exp. d. Bl.